

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1951

215 (14.9.1951)

ETTlinger ZEITUNG

Ercheinungsweise: Täglich mittags außer sonntags. — Durch die Post 2.50 DM, zuzüglich 54 Pfg. Zustellgeld. — Einzelnummer 15 Pfg. — Frei Haus 2.80, im Verlag abgeholt 2.50 DM

Badischer Landmann
gegründet 1896



Süddeutsche Heimatzeitung
für den Albgau

Anzeigenpreise: die 6-gespaltene Millimeterzeile 15 Pfg. — (Preisliste Nr. 1.) (Tel. aufgeb. Inserate ohne Gewähr.) Abbestellungen können nur bis 25. auf den Monatsersten angenommen werden.

3./52. Jahrgang

Freitag, den 14. September 1951

9r. 215

Ehrenvoller Auftrag für Pfeleiderer

Bonn (UP). Der FDP-Bundestagsabgeordnete Dr. Karl Georg Pfeleiderer (Wahlkreis Weiblingen) ist zum Vizepräsidenten des Mittel- und Osteuropäischen Ausschusses der Europäischen Bewegung gewählt worden. Dieses Amt wurde Pfeleiderer, der in letzter Zeit als Berichterstatter des Sonderausschusses für die Nichtmitgliedstaaten im Straßburger Europa-Rat hervorgetreten ist, vom Vorsitzenden des Ausschusses, Harold McMillan, angeboten. Dr. Pfeleiderer ist damit der erste Deutsche im Mittel- und Osteuropäischen Ausschuss der Europäischen Bewegung.

Kronprinz Rupprecht an sein Volk

München (UP). Kronprinz Rupprecht von Bayern gab zum ersten Male seit der Revolution wieder eine offizielle Erklärung an das bayerische Volk ab, in der er die „gemeinsamen Bestrebungen der Heimat- und Königstreuen in ganz Bayern sowie ihre Organisation“ billigt. Der Kronprinz hatte zuvor eine Aussprache mit dem Vorsitzenden der bayerischen Heimat- und Königspartei, Professor Lebeche, und dem Landesvorsitzenden des bayerischen Heimat- und Königsbundes in „In Treue fest“, Graf Gustav la Rosée. „Weite Kreise des Volkes“, so heißt es in der Erklärung, „erwarten nach den Katastrophen und Prüfungen der vergangenen Jahrzehnte gerade vom Königstum die wahre Ordnung, überparteiliche Staatsführung und echte Demokratie. In diesem Sinne gehören — wie mein ganzes Leben, so auch die Jahre, die mir Gott noch schenkt, meinem ganzen geliebten bayerischen Volk.“

Lichtblick im hessischen Streik

Verhandlungen in „bedeutsamem Stadium“ — Mehrere Zwischenfälle

Frankfurt (UP). Die von hessischen Ministerpräsidenten Zinn eingeleiteten Besprechungen zwischen den Sozialpartnern der hessischen Metallindustrie wurden fortgesetzt. Sie sollen in einer „freundlichen Atmosphäre“ verlaufen und in ein „bedeutsames Stadium“ getreten sein. Man erwartet eine baldige Entscheidung.

Nach einer Mitteilung der IG-Metall befinden sich zur Zeit noch insgesamt 70 000 Metallarbeiter im Ausstand. Im Laufe des 16. Streiktages kam es in verschiedenen Orten zu Zusammenstößen zwischen Streikenden und Arbeitswilligen. Während nach einem Bericht des Arbeitgeberverbandes der hessischen Metallindustrie in vereinzelten Fällen Polizeikräfte den Arbeitswilligen den Weg in die Fabriken freimachen konnten, haben sich die Streikposten in den Betrieben von Groß-Gerau, Büsselfeld und Gustavsburg behauptet.

Der hessische Innenminister Zinnkann, der versuchte, persönlich einer Gruppe Arbeitswilliger Zugang zu den MAN-Werken Mainz-Gustavsburg zu verschaffen, wurde mit Protest- und Pfiffrufen abgewiesen. Zwischen den anwesenden Polizeibeamten und den Streikposten kam es zu einer Schlägerei. Gegen drei Streikposten eines Frankfurter Werkes wurde am Donnerstag bei der Staatsanwaltschaft Strafantrag wegen Hausfriedensbruchs erhoben. Wie der Arbeitgeberverband berichtet, waren die Streikposten einer Gruppe von Arbeitswilligen in das stillgelegte Werk gefolgt und hatten diese dort angegriffen. Mehrere Frauen und Mädchen sollen verletzt worden sein. Die IG-Metall weist diese Beschuldigung als erfunden zurück.

Falls die Lohnverhandlungen scheitern wollen die Tarifpartner Bundesarbeitsminister Storch um Vermittlung bitten. Im Bundesarbeitsministerium rechnet man damit, daß ein freiwilliges Schiedsverfahren eingeleitet werden muß. Minister Storch würde den Tarifpartnern in diesem Fall einen neutralen Schlichter vorschlagen, dessen Schiedsspruch für beide Parteien bindend sein soll.

Der Vorstand der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände erklärte sich in einer Sitzung in Schlagenbad mit der Haltung der Arbeitgeberschaft der hessischen Metallindustrie „in vollem Umfang solidarisch“.

König Georg VI. ernstlich krank

Ärzte stellten Lungenleiden fest

London (UP). König Georg VI. ist weit kränker, als man gemeinhin annimmt — das läßt sich aus der Art erkennen, wie er und der Hof gerade in jüngster Zeit von den üblichen Gewohnheiten abweichen. In großer Aufmachung berichten alle englischen Zeitungen, daß der König seinen Sommerurlaub in Schottland unterbrechen und nach London zurückkehren muß, um seine Lunge behandeln zu lassen. Auf den Bildern, die die Zeitungen dazu veröffentlichen, sieht der Monarch mager und geradezu verhärtet aus. Offensichtlich hat der Arzt ihm dringend geraten, sich sofort in Behandlung zu begeben.

Von einer Lungenerkrankung König Georgs war zum ersten Mal am 1. Juni dieses Jahres die Rede. Damals hieß es in einem ärztlichen Bulletin: „In der Lunge befindet sich ein kleiner Entzündungsherd, doch ist die Störung des gesamten Gesundheitszustandes nur gering“. Eine Woche vorher war der König erkrankt, worauf die Ärzte eine Grippe diagnostizierten.

Gesunde Mittelstandspolitik nötig

Adenauer vor dem Handwerkerat - Großer Befähigungsnachweis befürwortet

Bonn (UP). Bundeskanzler Dr. Adenauer sprach sich für eine gesunde Mittelstandspolitik aus, warnte aber gleichzeitig vor dem Versuch, den neugegründeten „Mittelstandsbund“ in eine Partei umzuwandeln. Auf einer Sitzung des Handwerkerates des Zentralverbandes des deutschen Handwerks betonte Dr. Adenauer, die Bedeutung des Mittelstandes, besonders des Handwerks, könne gar nicht hoch genug eingeschätzt werden. Gerade für die Industrie sei die Lehrlingsausbildung des Handwerks und die in Handwerksbetrieben geleistete Vorarbeit so bedeutsam, daß ohne einen gesunden Handwerkerstand die industrielle Fertigung sehr zurückfallen würde. Allerdings sei das Handwerk in der Bundesrepublik noch nicht genügend berücksichtigt worden. Im Bundeswirtschaftsministerium müsse es eine nicht zu überhörende Vertretung erhalten.

Nachdrücklich setzte sich der Bundeskanzler für den Großen Befähigungsnachweis des Handwerks ein. Im übrigen stimmte er folgenden Forderungen des Handwerks zu: Vereinfachung des Steuerwesens, baldige Instandsetzungsaktion für Altbauten, gerechte Gestaltung der Wettbewerbsbedingungen für die kleinen Betriebe, systematische Einschaltung des Handwerks in öffentliche Aufträge, stärkere Rücksicht auf die kleinen Betriebe bei der Kreditgewährung und den Kreditrestriktionen.

Beihilfen für kinderreiche Familien

Errichtung von Ausgleichskassen — Bundesbaugesetz in Vorbereitung — Sitzung des Bundestages

Bonn (UP). In seiner ersten Sitzung nach den Ferien sprach sich der Bundestag einmütig für die Zahlung von Kinderbeihilfen an kinderreiche Familien aus.

Nach einem von der CDU eingebrachten Gesetzentwurf, der in erster Lesung an die Fachausschüsse überwiesen wurde, sollen zur Zahlung von Kinderzulagen für jedes dritte und weitere Kind in Höhe von etwa 15 bis 20 DM je nach den Lebenshaltungskosten Familienausgleichskassen errichtet werden. Alle unbeschränkt Einkommensteuerpflichtigen sollen durch Beiträge, die nach Möglichkeit zweieinhalb Prozent des Einkommens nicht übersteigen sollen, die Mittel für die Zulagen aufbringen. Ausgenommen von der Beitragszahlung sollen im öffentlichen Dienst stehende Personen sein.

Abgeordnete aller Fraktionen betonten die

Notwendigkeit der Hilfe für kinderreiche Familien. Im Jahre 1950 seien 29 000 Kinder weniger geboren worden als im Jahr zuvor. Wenn die soziale Lage der Kinderreichen nicht gebessert werde, ständen eines Tages nicht mehr genügend Arbeitskräfte zur Verfügung.

Ein von allen großen Fraktionen eingebrachter Gesetzentwurf über die Gewährung von Prämien zur Förderung des Wohnungsbau wurde an den Fachausschuß überwiesen. Ebenso wurde das Gesetz über die Finanzierung eines Sofortprogramms zur Arbeitsbeschaffung ohne Aussprache dem Ausschuss für Arbeitsfragen zugeleitet. Das Gesetz über internationale Zollvereinbarungen wurde zusammen mit der Verordnung über Zolländerungen in erster Lesung an den Außenhandelsausschuß weitergegeben. Wohnungsbauminister Wildermuth versprach, ein Bundesbaugesetz vorzulegen, konnte jedoch nicht zusagen, ob dies bis Ende des Jahres noch geschehen könne, wie es das Plenum beantragt hatte.

Die Behandlung der Anträge auf Erhöhung der Pensionen und der Bezüge des von Artikel 131 des Grundgesetzes erfaßten Personenkreises wurde wegen schwebender Verhandlungen mit der Regierung zurückgestellt.

Ein kommunistischer Antrag, die Auslieferung und Anwerbung von Fremdenlegionären in Westdeutschland zu verbieten, wurde als eine Frage, „die das ganze deutsche Volk angeht“, wie sich der Sprecher der CDU ausdrückte, an den Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten zur Prüfung übermittelt.

Margarinepreis freigegeben

Die Preisvorschriften für Margarine, Kunstspeisefette und Speisefette aus pflanzlichen oder tierischen Rohstoffen verlieren am Samstag, 15. September, ihre Gültigkeit. Eine entsprechende Verordnung ist im Bundesanzeiger veröffentlicht worden.

Erhard in der Türkei

Bundeswirtschaftsminister Erhard ist nach der Türkei geflogen. Er wird dort an der Eröffnung der Messe in Izmir teilnehmen und mit den zuständigen türkischen Regierungsstellen Verhandlungen über eine Ausweitung des Handelsverkehrs zwischen beiden Staaten führen. In Begleitung Erhards befinden sich der Leiter der Außenhandelsabteilung, Dr. von Maltzan, Legationsrat Dr. Strack und der Leiter der Tabakabteilung im Bundeswirtschaftsministerium, Dr. Schlenker.

Pleven-Plan angenommen

Europa-Armee nach französischem Vorschlag - Deutschland soll 250 000 Mann stellen

Washington (UP). Die Außenminister der drei westlichen Großmächte haben sich im Prinzip auf den französischen Plan einer europäischen Armee geeinigt. Die Minister sind zu dem Schluß gekommen, daß dieser Plan die besten Aussichten bietet, einerseits die Skepsis der westeuropäischen Länder vor einer nationalen deutschen Armee gegenstandslos zu machen und andererseits Deutschland für eine Beteiligung an der europäischen Verteidigung zu gewinnen.

Die Außenminister der USA, Großbritannien und Frankreichs erteilten auf einer gemeinsamen Sitzung den Hochkommissaren „klare Anweisungen für die Ausarbeitung eines Friedensabkommens“, das an die Stelle des Besatzungsstatuts treten soll und über das die Hochkommissare mit der Bundesregierung verhandeln werden. In diesem Zusammenhang wird angekündigt, daß der geplante „Kontrakt“ und Deutschlands Verteidigungsbeitrag von der Bundesregierung gleichzeitig angenommen werden müßten.

Wie verlautet, haben die Außenminister keine Details des Charakters und der Stärke der deutschen Einheiten für die Europa-Armee festgelegt. Französische Sachverständige sprechen von deutschen Einheiten mit je 10 000 Mann und einer Gesamtstärke der deutschen Truppenkontingente von 250 000 Mann. Ursprünglich standen Acheson und Morrison dem französischen Europa-Armee-Plan kühl gegenüber. Entscheidend für ihre Meinungsänderung dürfte gewesen sein, daß General Eisenhower, der Oberbefehlshaber der atlantischen Streitkräfte in Europa, den französischen Plan in seiner jetzigen Form unterstützt.

Pariser Informationen bestätigen, daß Frankreich in der Tat die ursprünglich von ihm geforderte Begrenzung der deutschen Verbände auf eine Höchststärke von 5000 Mann fallen ließ, nachdem sie sowohl französische Militärs als auch alliierte Offiziere als völlig unrealistisch bezeichnet hatten. Die Annahme des Pleven-Plans durch die USA und England wird in Paris als großer Erfolg der französischen Diplomatie verbucht.

Baldigst ein Nahostkommando
Die übrigen Gesprächsthemen der drei Außenminister drehten sich u. a. um den

Nahen und Fernen Osten. Dabei wurde beschlossen, so schnell wie möglich ein nahöstliches Verteidigungskommando zu schaffen. Entsprechende Beratungen mit Griechenland und der Türkei sollen in Kürze aufgenommen werden. In diesem Zusammenhang wurden — wie aus unterrichteter Quelle verlautet — auch der Ölkonflikt mit dem Iran und die britisch-ägyptische Kontroverse um den Suezkanal erörtert. Auch der Fall Oatls wurde berührt, da die USA für ihre Repressalien gegen die Tschechoslowakei britische und französische Unterstützung wünschen.

Ein sehr wichtiges Kapitel der fernöstlichen Angelegenheiten war nach einer Erörterung der Situation in Korea und der damit zusammenhängenden Probleme der Wunsch des französischen Außenministers Schuman, alle Länder, die aus Frankreichs Kampf gegen den Kommunismus in Indochina Nutzen ziehen, sollten ihren Beitrag zu diesem Kampf leisten. Dies gelte vor allem für solche Länder, die Rohstoffe aus Indochina beziehen. Vor allem von den USA erwartet Frankreich eine größere finanzielle Hilfe.

Der französische Hochkommissar in Indochina, General de Lattre de Tassigny, traf in New York ein; er wird mit dem amerikanischen Generalstabschef die Verteidigung Indochinas erörtern.

Englands Chinapolitik

Vor dem nationalen Pressklub in Washington erklärte der britische Außenminister Morrison, man könne die Meinungsverschiedenheiten zwischen den USA und Großbritannien in der Frage Rot-Chinas und des Ost-West-Handels nicht verdecken. Die Lage Englands sei eben eine ganz andere als die der USA. Eine Unterbrechung des britischen Ost-West-Handels würde die Wirtschaft Großbritanniens aus dem Gleichgewicht bringen. Da das chinesische Festland von den Kommunisten beherrscht werde, habe London die Existenz des kommunistischen Regimes in China anerkennen müssen. Dies sei eine reine Zweckmäßigkeitsfrage, weil sie nichts anderes bedeute, als sich einer einmal existierenden Tatsache zu beugen.

Abseits von Bonn

Von Günther Scholz

Zum ersten Male seit Bestehen der Bundesrepublik hat sich die Regierung mit der Frage nach der Popularität ihres Staates beschäftigt. Sie berät aber Möglichkeiten und Methoden, die „bisher noch abseits stehenden Kräfte“ an den demokratischen Staat zu binden und die politische Lethargie weiter Teile der Bevölkerung zu bekämpfen. Viele werden sagen, es sei langsam an der Zeit, nach zwei Jahren von der Tatsache Notiz zu nehmen, daß die Parteien und viele Behörden ohne echten Kontakt mit der Masse der Staatsbürger arbeiten, was die späte Erkenntnis bereits beweist.

Der Anstoß dafür liegt ohne Zweifel bei der Neugründung des Soldatenbundes, die nach langen Jahren des Schweigens einen der abseits stehenden Personenkreise sichtbar machte, dessen Mitwirkung bei der Leistung eines deutschen Wehrbeitrages unentbehrlich ist. Mehr oder weniger als „Kriegsverbrecher“ kollektiv verurteilt und jahrelang in den letzten Winkel des politischen Bewußtseins verbannt, war diesen Kreisen auch eine Ablehnung des sie im besten Falle ignorierenden Systems aufgedrängt worden, die nun über Nacht in Einsatzbereitschaft für diesen Staat verwandelt werden soll. Trotzdem hat der neugegründete Soldatenbund dem Staate seine Loyalität versichert und eine Einsicht gezeigt, die sogar in gewissen Regierungskreisen überrascht und vielleicht etwas beschämt hat.

Dabei soll nicht verschwiegen werden, daß noch mancher falsche Zungenschlag das Wiederauftreten der jahrelang Verfeimten begleitet. Die Feindschaft eines österreichischen Grußwortes auf dem ersten Heimkehrertreffen in Bonn über die Heiligkeit und Unumstößlichkeit des Hitler geleisteten Soldateneides war eine vereinzelt gebliebene „Panne“, die von Vizekanzler Blücher mit dem Hinweis auf den Mißbrauch dieses Eides leicht repariert werden konnte. Unbeantwortet blieb allerdings der seltsame Vorschlag des ersten Vorsitzenden der Heimkehrerverbände in seiner Festrede: „Vielleicht würde der Osten den zu Stahl gewordenen Schweiß deutscher Arbeiter für die zurückgehaltenen Kriegsgefangenen eintauschen.“ Neben ihrer blumigen Sprache zeigt diese Anregung, westdeutschen Stahl für die sowjetische Rüstung gegen Kriegsgefangene auszuhandeln, welche politische Aufklärungsarbeit noch geleistet werden muß, um die bisher ferngehaltenen mit der internationalen Lage vertraut zu machen.

Zunächst wird der Versuch unternommen, durch eine stärkere Symbolik den Staat und seine Einrichtungen sichtbar und einprägsam zu machen. Dazu gehören „Nationaler Gedenktag“ — merkwürdigerweise ohne Arbeitsruhe — das seit langem geforderte Zeigen der Wappen des Saargebietes, der Ostzonenländer sowie der geraubten Ostgebiete im Bundestag und die Stiftung des ersten „Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland“. Auf diese Weise wolle man, so sagte ein Regierungssprecher, den natürlichen Ehrgeiz zum Guten hin ansprechen und Fehler der glanzlosen Weimarer Republik vermeiden. Von der Wirkung eines Ordens mit breitem farbigem Bande von der Schulter bis zur Hüfte verspreche man sich mehr als von dem vor 1933 für verdiente Männer üblichen Präsent eines silbernen Kaffeeservices. Im übrigen habe der Bundespräsident für so teure Geschenke auch keine Mittel.

Die Bescheidenheit des Bundespräsidenten unterstreicht, daß er dem Regierungsvorschlag nicht folgte und den Orden mit dem Datum des 7. September als dem Gründungstag der Bundesrepublik vor zwei Jahren stiftete, anstatt das dafür vorgeschlagene des zum nationalen Feiertag erklärte Datum seiner Wahl, den 12. September zu benutzen. So feierte die Bundesrepublik die Präsidentenwahl, während der Präsident den Staatsgründungstag würdigte. Die bevorstehende Erlaubnis zum Wiedertragen von Tapferkeitsauszeichnungen in Form eines Ordensersatzes — um das Hakenkreuz zu vermeiden, vervollständigt die Reihe der Bemühungen, durch Feiertage und Symbole das Staatsbewußtsein zu beleben.

Noch schreckt man davor zurück, das Deutschland-Lied als Nationalhymne anzuerkennen und verrät auf dem neuen Wege noch die Zaghaflichkeit mangelnden Selbstvertrauens, aber der erste halbe Schritt ist getan. Hoffentlich reicht er dazu aus, um Regierung und Parteien zu ermutigen, ihre als Mangel empfundene Popularität auch durch die Verantwortlichkeit und die Klarheit ihrer Entscheidungen dem Bewußtsein des Volkes näher zu bringen.

Die Verleihung und Verwendung des Dokortitels wurde von der ungarischen Regierung abgeschafft.

**Geteilte Meinung in Bonn
SPD lehnt Pleven-Plan ab — Die Regierung ist optimistisch**

Bonn (UP). Den Beschluß der Außenminister-Konferenz der Westmächte, den Pleven-Plan für den deutschen Verteidigungsbeitrag zu akzeptieren, bezeichnete der SPD-Führer Dr. Schumacher als Versuch einer „anti-europäischen Ausnutzung Deutschlands“. Die amerikanische Europa-Politik scheine nicht mehr europäisch, sondern pro-französisch zu sein. Sie sei „kein Beitrag zur Ermöglichung, sondern eher zur Verhinderung eines erfolgreichen Kampfes der freien Welt gegen den Totalitarismus“. Diese Art von Außenpolitik müsse scheitern.

Ein Sprecher des SPD-Parteivorstandes erklärte ergänzend zu den Ausführungen Schumachers, mit der Annahme des Pleven-Plans sei eine „gänzlich neue Situation“ entstanden. Die SPD könne diese Entscheidung nicht akzeptieren. Deutschland wäre nur bei völliger Gleichberechtigung bereit, einen Verteidigungsbeitrag zu leisten, was bei einer Verwirklichung des Pleven-Plans jedoch „unmöglich“ sei.

In Regierungskreisen wurde demgegenüber die Einigung der Außenminister als „wichtiger Schritt zur allgemeinen Stärkung der Verteidigungsfähigkeit des Westens“ bezeichnet. Dr. Schumacher — so sagte ein Sprecher des Bundeskanzleramtes — berücksichtige nicht die Änderung des ursprünglichen Pleven-Planes; das Bundeskabinett stehe dem neuen Vorschlag zur Bildung einer europäischen Armee positiv gegenüber. Nach dem Verlauf der Verhandlungen in Paris könne man sagen, daß die Bundesrepublik ihre Gleichberechtigung durchsetzen werde. Militärische Sachverständige in Bonn sind demgegenüber in der Beurteilung des Beschlusses von Washington etwas vorsichtiger und betonen, vor einer endgültigen Stellungnahme sei eine genaue Kenntnis seiner Einzelheiten notwendig.

Die Bundestagsfraktion der CDU/CSU hat sich den Forderungen der FDP angeschlossen, die vor der dritten Lesung des Schuman-Planes im Bundestag Garantien für die Beseitigung der Ruhrbehörde und die Aufhebung der Wirtschaftskontrolle verlangt. Dr. von Brentano betonte jedoch, daß die CDU nach wie vor entschlossen sei, den Vertrag über die Montanunion zu ratifizieren.

**Sowjets verstärken ihren Einfluß
Neuer Vorstoß der Ostzoneregierung gegen Bonn erwartet**

Berlin (UP). Die Volkskammer der Sowjetzone hat für kommenden Samstag überraschend eine Sitzung anberaumt, deren Hauptthema nach Ansicht politisch gut informierter Kreise „Deutschland und die Washingtoner Außenminister-Konferenz“ sein dürfte. In den genannten Kreisen hält man es für möglich, daß die Kammer oder die Regierung der Ostzone an die Adresse des Bundestages oder der Bundesregierung den Vorschlag richtet, gemeinsam den drei Außenministern „gesamtdesische Forderungen“ zu unterbreiten.

In der Ostzone macht sich neuerdings eine Aktivierung der sowjetischen Politik bemerkbar. Ungefähr ein Jahr lang hatte sich die sowjetische Kontrollkommission direkter Einmischungen in die Innenpolitik enthalten und sich darauf beschränkt, über das SED-Politbüro ihren Einfluß in der Regierung, den fünf Parteien und den Wirtschaftsorganisationen durchzudrücken. Am 1. September nahm die politische Abteilung in Karlshorst jedoch plötzlich wieder die Zügel in die Hand und erst seit zwei Wochen, ähnlich wie in den ersten Jahren nach dem Kriege, nachdrücklich in das Staatswesen und das Parteilieben der Sowjetzone ein.

Funktionäre der Ostregierung und des „Demokratischen Blocks der Parteien“ wissen von einer ausgeprägten Unzufriedenheit der Sowjetbehörden mit der politischen Entwicklung ihres Besatzungsgebietes zu berichten. Angesichts der angeblich zunehmenden antisowjetischen Stimmung in den Ostblockstaaten, von der die Bevölkerung der Ostzone besonders angefüllt sein soll, habe sich das „typisch russische Mißtrauen“ vertieft. Die drastischen sowjetischen Interventionen haben offensichtlich zum Ziel, das kommunistische System in der Zone zu festigen und gegen westliche Einflüsse so weit wie möglich abzusichern. Von den Ministerien über die Landesbehörden bis zu den Kreisverwaltungen müssen bis Ende dieses Jahres alle Angestellten entlassen werden, die in westlicher Kriegsgefangenschaft oder Emigration waren. Bis Ende 1952 sollen darüber hinaus sämtliche Angestellten des öffentlichen Dienstes entfernt werden, von denen Verwandte ersten Grades in der Bundesrepublik oder im westlichen Ausland leben. Geistige Einflüsse des Westens sollen ausgeschaltet werden. 140 Buchhandlungen, die westdeutsche Literatur angeboten hatten, wurden auf Anordnung der neugegründeten staatlichen Kommission für Kunstangelegenheiten geschlossen. Die Kommission stellte einen Index westlicher Bücher auf, deren Vertrieb durch ein Gesetz der Volkskammer verboten werden soll.

Bei den Besprechungen über die Wiederaufnahme des Interzonenhandels, die in Berlin fortgesetzt wurden, verlangten die Vertreter der westdeutschen Interzonen-Handelsleute erneut die Beseitigung aller „diskriminierenden Behinderungen“ des Verkehrs zwischen Berlin und Westdeutschland als Voraussetzung für die Fortsetzung des innerdeutschen Handels.

Der Kollaboration bezichtigt
Bukarest (UP). In dem Spionage- und Hochverratsprozeß gegen zehn Personen, darunter hohe römisch-katholische Geistliche, wurde der Hauptangeklagte, der katholische Bischof Pacha, schwer belastet. Pacha habe bei Hitler in Berlin 1934 eine energische Kollaborationspolitik mit den Nazis eingeleitet. Die Staatsanwaltschaft fordert die Todesstrafe für die Angeklagten, denen auch die Gefährdung der Sicherheit des Staates vorgeworfen wird.

Das deutsche Schiffschiff „Gneisenau“, das 1945 im Hafen von Gdingen mit vielen Flüchtlingen an Bord untergegangen ist, wurde jetzt von polnischen Bergungsgruppen gehoben.

England sperrt Schiffsverkehr nach Iran

Teheran bietet Kompromißverhandlungen an — Acheson riet zur „Mäßigung“

London (UP). Vier Schiffe, die Zucker und Eisenbahnausrüstungen nach Iran bringen sollten, wurden von der britischen Regierung zurückgehalten. Das Londoner Handelsministerium gab in diesem Zusammenhang bekannt, daß die Schiffahrtsgesellschaften angewiesen wurden, keine Transitgüter mehr nach Iran zu befördern.

Das an Großbritannien gerichtete iranische „Ultimatum“ enthält eine Reihe neuer Vorschläge zur Wiederaufnahme der Ölverhandlungen. Iran hat sich bereit erklärt, an Großbritannien jede Menge Öl zum internationalen Preis ohne Rabatt zu liefern. England soll dafür aber nur 50 Prozent des Preises bezahlen, während die andere Hälfte als die Entschädigung für die durch die Verstaatlichung verloren gegangenen Werte der Anglo-iranischen Ölgesellschaft verrechnet würde. Die Höhe der Entschädigungssumme soll entweder auf der Grundlage des Aktienwertes oder nach dem Muster der Verstaatlichungen in England oder Frankreich festgesetzt werden.

Iran schlägt ferner die Gründung einer internationalen Transport- und Vertriebsgesellschaft zur Verteilung des Öles auf dem Weltmarkt vor. Stokes hatte in Teheran die Bildung einer ausschließlich britischen Gesellschaft für diesen Zweck gefordert. „Unparteiliche“ Ölsachverständige aus westeuropäischen Ländern sollen in der Leitung der nationalen iranischen Ölgesellschaft mitarbeiten. Den technischen Abteilungsleitern britischer Staatsangehörigkeit wird die Weiterarbeit in ihrer bisherigen Funktion gestattet.

In iranischen Regierungskreisen wird die Ansicht vertreten, daß diese Vorschläge von Großbritannien als Basis für neue Verhandlungen durchaus angenommen werden könnten, widrigenfalls innerhalb von 15 Tagen die britischen Ölsachverständigen ausgewiesen würden.

In Teheran begründete Vizepremier Fatemi

den iranischen Schritt damit, daß das Land vor der „wirtschaftlichen Katastrophe“ stehe. Die Regierung wolle mit dem Ultimatum in London Klarheit schaffen, damit die Produktion in Abadan möglichst schnell wieder aufgenommen werden könne. Der Schah habe das Ultimatum vor seiner Überreichung in Washington gesehen. Zur Überbrückung der gegenwärtigen Schwierigkeiten will die iranische Regierung demnächst eine Anleihe auflegen. Mit Afghanistan wurde inzwischen ein Öllieferungsvertrag abgeschlossen.

Die Lage im Ostirel hat am Donnerstag in den Gesprächen der Außenminister der drei westlichen Großmächte in Washington einen besonderen Platz eingenommen. Großbritannien drängte auf eine feste Haltung, während die USA sich für eine gemäßigte Politik aussprach, damit ein etwaiger kommunistischer Putsch und der Verlust des für den Westen lebenswichtigen Öls vermieden werde.

**Truman: Acheson bleibt im Amt
Eisenhower soll Farbe bekennen**

Washington (UP). Präsident Truman erklärte in seiner allwöchentlichen Pressekonferenz, daß Acheson Außenminister bleibe, solange er (Truman) Präsident der USA sei. Diese Ausführungen veranlaßten Korrespondenten zur Frage, ob Truman die Absicht habe, bei den Präsidentschaftswahlen 1952 noch einmal zu kandidieren. Der Präsident lehnte es jedoch ab, hierauf zu antworten.

Der amerikanische Gewerkschaftsverband „AFL“ hat General Eisenhower ersucht, eine offizielle Erklärung über seine Haltung in sozialen und wirtschaftlichen Fragen, an denen die Organisation interessiert ist, abzugeben. Der Verband will auf diese Weise erfahren, ob Eisenhower „liberal“ genug ist, um als etwaiger Präsidentschaftskandidat die Unterstützung der Arbeiterschaft zu erhalten.

Wieder Kämpfe an der ganzen Korea-Front

Bodengewinne der Alliierten — Harter Widerstand der Kommunisten

Seoul (UP). An praktisch allen Abschnitten der über 200 Kilometer langen Korea-Front sind die Kämpfe wieder aufgeflammt, während nach wie vor nicht die geringste Aussicht auf Wiederaufnahme der am 23. August abgebrochenen Waffenstillstandsverhandlungen besteht.

Die UN-Truppen erzielten an der Westfront Bodengewinne bis zu 8 Kilometern. Die Erdkämpfe, an denen amerikanische Marineinfanteristen sowie amerikanische und südkoreanische Infanteristen beteiligt waren, wurden von Jagdbombern unterstützt, welche die kommunistischen Stellungen mit Bomben, Raketen und Bordwaffen „zudeckten“.

An der Ostfront war der Widerstand der Kommunisten am stärksten. Trotzdem wurden auch dort die Stellungen weiter nach Norden vorgeschoben. Am mittleren Frontabschnitt besetzten die Alliierten vier strategisch bedeutsame Höhenzüge und erbeuteten ein riesiges Nachschublager der Kommunisten.

Nordöstlich des „Eisernen Dreiecks“ wurden im Gebiet von Kumwha und nördlich von Yangju starke chinesische Verbände zurückgeworfen, nachdem auf alliierter Seite neben Artillerie und Fliegerabwehr auch Panzer in die Kämpfe eingegriffen hatten.

Japan erhalt diplomatische Souveränität

Tokio (UP). General Ridgway gab der japanischen Regierung die volle diplomatische Souveränität zurück. Gemäß dem in San Francisco abgeschlossenen Friedensvertrag übersandte der Generalministerpräsident Yoshida ein Memorandum, in dem er ermäch-

tigt wird, den Verkehr und die Verhandlungen mit ausländischen diplomatischen Vertretern in Japan aufzunehmen. Alle „Übereinkommen zwischen Japan und anderen Ländern“ bedürfen jedoch der Billigung der Besatzungsmächte. Diese Bestimmung wird jedoch nur als vorübergehend angesehen. Es steht zu erwarten, daß sie nur bis zur Ratifizierung des Friedensvertrages durch die Mehrheit der Unterzeichner-Nationen aufrechterhalten wird.

**Palästina-Konferenz eröffnet
UN-Kommission als Briefträger**

Paris (UP). Die mehrfach verschobene Palästina-Schlichtungskonferenz der UN ist nun in Paris eröffnet worden. Die Delegierten der arabischen Länder weigern sich noch immer, sich mit Vertretern Israels an einen Tisch zu setzen. Es mußten daher getrennte Sitzungen stattfinden. Zunächst verhandelten die drei Mitglieder der Palästina-Kommission mit den Delegierten Ägyptens, Syriens, des Libanon und Jordaniens. Die Araber forderten dabei u. a. ein Verbot neuer Einwanderungen nach Israel und eine Entschädigung aller arabischen Palästina-Flüchtlinge sowie deren Rückführung in ihre Heimat.

In der folgenden Sitzung unterbreiteten die Delegierten Israels der Palästina-Kommission ihre Vorschläge. Diese Verhandlungen dauerten noch nicht einmal eine Stunde. Die Palästina-Kommission legt ihrerseits am Freitag beiden Seiten Vorschläge zur Friedensregelung vor.

Warum trat Marshall zurück?

Interessante Kommentare der Pariser Presse

Paris (UP). Die interessantesten Kommentare zum überraschenden Rücktritt des US-Verteidigungsministers Marshall liest man in der französischen Presse. So stellt z. B. die rechtsorientierte Zeitung „Aurore“ die Frage: „Warum muß zu einem Zeitpunkt, wo der internationale Horizont von drohenden Gefahren verdrüstet ist, zu einem Zeitpunkt, wo die Alliierten an einem Übereinkommen arbeiten, um die Lücken eines großen Verteidigungssystems auszufüllen... ja, warum muß sich gerade in diesem Augenblick Marshall zurückziehen?“ Das Blatt meint dazu, daß die Verlautbarung über seinen Rücktritt in Worte gekleidet sei, die möglicherweise ein „politisches Geheimnis“ verbergen sollen.

„General Marshalls Opposition gegen eine gewisse amerikanische Fernostpolitik“, so führt „Aurore“ fort, „ist keineswegs ein Geheimnis. Wir brauchen nicht einmal weit zurückgreifen, um uns an den Sturz MacArthurs zu erinnern und an den Mann, der dahinterstand.“ Die Zeitung behauptet, daß Marshall eine Politik der „begrenzten Kriegführung“ in Korea verfolgte und eine Ausdehnung des Korea-Konfliktes auf das chinesische Festland befürchtet habe. „Der (im Augenblick allerdings noch nicht definitive) Mißerfolg der Waffenstillstandsbesprechungen hat möglicherweise in ihm die Sorge aufkommen lassen, daß die Politik MacArthurs wieder die Oberhand gewinnen könnte, falls die Nordkoreaner und die Chinesen in nächster Zukunft eine neue, schwere Offensive starten. Er wollte nicht mehr auf seinem Posten sein, um mitzuerleben zu müssen, wie die Politik MacArthurs in die Tat umgesetzt wird.“

Unter der Überschrift „Rücktritt des amerikanischen Verteidigungsministers bedeutet eine Niederlage für Europa und den Atlantikpakt“ schreibt die unabhängige Zeitung „Combat“: „Genau im Mittelpunkt der Drei-

mächtekonferenz gewinnt dieser Rücktritt eine besondere Bedeutung. Marshall gibt die Zügel der Macht frei, weil er die Schlacht um Europa verloren hat, eine Schlacht um die Priorität, die dem europäischen Kontinent gegenüber Asien gegeben werden sollte. Schließlich hat er auch die Schlacht um den Atlantikpakt verloren.“

Marshall wurde in Washington vom Kongreß geschlagen, der weit davon entfernt



General George C. Marshall ist von seinem Posten als Verteidigungsminister der USA zurückgetreten

seiner Warnungen ein Ohr zu leihen, weitere Abtriche an den für Europa bestimmten Krediten vornahm. Marshall mußte in San Francisco eine zweite Niederlage einstecken, als er sich über die unentrinnbaren Folgen des Scheiterns seines Freundes Acheson, des Bruches in der atlantischen Gemeinschaft und des möglichen Wiederauflebens des koreanischen Dramas klar wurde. Die Geschichte wird es einst offenbaren, daß der Atlantikpakt genau an demselben Tage begraben wurde, an dem Marshall zurücktrat.“

**Gegen Griechenland und die Türkei
Norwegen und Dänemark lehnen ihre Aufnahme ab**

New York (UP). Der norwegische Außenminister Lange, der sich in Begleitung des Verteidigungsministers Haage auf dem Wege nach Ottawa befindet, sprach sich gegen die Einbeziehung der Türkei und Griechenlands in den Atlantikpakt aus. Norwegen werde auch einen Beitritt Spaniens zur NATO „ganz entschieden mißbilligen“. Die gegenwärtige spanische Regierung sei nicht demokratisch und die militärischen Gewinne, die sich aus einer Verbindung mit Spanien ziehen ließen, gingen durch die schlechten Auswirkungen auf die öffentliche Meinung in Norwegen wieder verloren.

Auch der dänische Außenminister, Kraft, wandte sich gegen die Aufnahme Griechenlands und der Türkei in den Atlantikpakt. Er hoffe so sagte er, daß der Atlantikpakt andere Wege zur Gewährleistung der Sicherheit dieser beiden Staaten finden werde. Ein Mittelmeerpakt, der sich eng an den Atlantikpakt anlehne, wäre nach Ansicht Krafts eine bessere Lösung der Sicherheitsprobleme Griechenlands und der Türkei. Der Minister kündigte an, daß Dänemark die Entsendung von Truppen nach Korea erwägen werde, falls die Waffenstillstandsverhandlungen endgültig scheitern sollten.

Der belgische Außenminister van Zeeland wird am Samstag im Sitzungssaal des Abgeordnetenhauses in Ottawa den 7. Tag des Nordatlantik-Rates eröffnen. Nach einer kurzen Ansprache ziehen sich die Delegationen der 12 Atlantikpaktstaaten hinter verschlossene Türen zurück, um mit ihrer Arbeit zu beginnen. Es wird erwartet, daß die Tagung eine Woche dauert.

**Entführte Tschechen kehrten zurück
Westdeutsches Luftgebiet für tschechische Flugzeuge gesperrt**

Hof (UP). Etwa 80 Tschechen, die mit dem planmäßigen D-Zug Eger—Asch nach Bayern entführt worden waren, sind in Widenau den tschechoslowakischen Behörden übergeben worden. Die übrigen 27 Reisenden, darunter der Initiator des „Durchbruchs“, Lokomotivführer Yarda, werden Asyl erhalten und einweisen im Valka-Lager bei Nürnberg untergebracht werden.

Die Hochkommission gab bekannt, daß alle Flüge tschechoslowakischer Luftverkehrsgesellschaften über westdeutsches Gebiet verboten seien. Die Entscheidung wurde der Tschechoslowakei in einer Note mitgeteilt. Diese Maßnahme wird von unternichteten Kreisen als ein Teil der amerikanischen Kampagne angesehen, die Freilassung des amerikanischen AP-Korrespondenten Oatis, der zur Zeit eine zehnjährige Freiheitsstrafe in der Tschechoslowakei wegen angeblicher Spionage verbüßt, zu erwirken. Offizielle Stellen verweigern jedoch die Auskunft, aus welchem Grund das Verbot des Überfliegens westdeutsches Gebietes durch tschechoslowakische Flugzeuge ausgesprochen wurde. Die tschechoslowakischen Luftfahrtgesellschaften haben bisher wöchentlich 14 Flüge über Westdeutschland ausgeführt, darunter nach Brüssel, Paris und Amsterdam. Die tschechoslowakischen Fluggesellschaften sind dadurch zu kostspieligen Umwegen gezwungen. Die Luftverkehrsbehörden der Alliierten haben von den Hochkommissaren Anweisung erhalten, jedes illegale Überfliegen der drei Westzonen notfalls mit Gewalt zu verhindern.

VOM TAGE

Eine „Leistungsschau der Schlesier“ wurde vom bayerischen Wirtschaftsminister Dr. Seidel eröffnet. 150 ehemals schlesische Firmen, die sich jetzt im Bundesgebiet niedergelassen haben, stellen aus.

Eine Tagung von Botanikern aus ganz Deutschland, an der Gäste aus Österreich, Portugal und der Schweiz teilnehmen, findet vom 17. bis 22. September in der Technischen Universität Westberlins statt.

Ove Weikop, bisher dänischer Handelsminister, wird Oberbürgermeister von Kopenhagen; an seine Stelle tritt Aage Rylier. Landwirtschaftsminister Rauch wird vom bisherigen Minister für kirchliche Fragen, Jensen Sönderup, abgelöst.

Die mexikanische Regierung lehnt den Antrag der kommunistischen Partei auf offizielle Anerkennung mit der Begründung ab, daß der Antrag nicht im Einklang mit den Bestimmungen des Wahlgesetzes stehe.

Das italienische Außenministerium gab bekannt, daß es das italienische Konsulat in Preßburg schließen wird. Die tschechoslowakische Regierung wurde aufgefordert, ihr Konsulat in Turin zu schließen.

Die sowjetischen Herbstmanöver, bei denen 250 000 Mann und mehrere hundert Jagd- und Kampfflugzeuge teilnehmen sollen, finden in Kürze unter der persönlichen Führung von General Tschuikow in der Ostzone statt.

Der Hauptvorstand der Eisenbahnergewerkschaft forderte den Bundestag auf, dafür zu sorgen, daß die zugesicherte Gehaltsaufbesserung für Beamte und Versorgungsempfänger rückwirkend ab 1. April ausbezahlt wird.

Eine Million Tonnen Getreide aus der Sowjetunion wird Großbritannien einführen. Die ersten Lieferungen sollen im November erfolgen.

Ein US-Düsenjäger vom Typ „Thunderjet“ stürzte vor der englischen Südküste in die See. Über das Schicksal des Piloten ist noch nichts bekannt.

Aus der Stadt Ettlingen

Der Storch ist fort — was nun?

Er zog noch eine große Schleife über den heimlichen Gefilden, und dann begab er sich zum Sammelplatz, zum Zählappell. Der Storch nämlich. Dort war ein fröhliches Wiedersehen mit den alten Freunden und Verwandten. Aber auch ernsthafte Beratungen gab es. Die vom Auswanderungs-Ausschuß verfaßte Resolution, gemeinsam das spätsommerliche Deutschland zu verlassen und dorthin zu ziehen, wo der Kalender am 22. September keinen Herbstanfang verzeichnet, wurde einstimmig angenommen. Und eines Tages waren sie fort, die Störche.

Ein kleines Mädchen stand am Wegrand und weinte. Weinte, weil ihm nun die Möglichkeit genommen war, ein Brüderlein zu bekommen. Umsonst der Zucker, der eines Abends heimlich vor Fenster gelegt wurde, denn daß der Storch sich wegen eines kleinen Brüderchens die Federn errot, erschien doch zu unwahrscheinlich. Aus der Traum.

Ich dagegen denke etwas weiter wie ein kleines Kind. Mich erfüllt der Abflug der Störche mit größter Sorge. Was wird denn, so frage ich mich mit Recht, mit den vielen Hebammen, die ohne Mithilfe der Störche arbeitslos werden? Was wird aus meiner Tante, die ihr Brot mit dem Stricken von Strampelbösch verdient? Werden sie alle, „jahreszeitlich bedingt“, arbeitslos? Und was wird Bundesarbeitsminister Storch sagen, wenn ihm der Storch so viele Arbeitslose beschert?

Es muß doch irgend einen Ausweg geben aus dieser Situation. Ich werde nicht ruhen noch rasten, bis ich eine Möglichkeit gefunden habe, auch ohne Storch dem kleinen Mädchen zu seinem Brüderlein zu verhelfen. Ich muß doch mal mit seiner Mutter reden. Ob es mir dann gelingt ...?

Nordbadische Pfadfinder in Ettlingen

Das Sportfest des Bundes Deutscher Pfadfinder, Landesmark Nordbaden, wird eine große Zahl von Besuchern nach Ettlingen führen. Am Samstag, 15. Sept., 17 Uhr sind die Schwimmwettkämpfe im neuen Schwimmbad Ettlingen. Das Boxen findet gleichzeitig vor dem Jugendheim Ettlingen statt.

Am Sonntag, 16. Sept., werden ab 8 Uhr die Leichtathletik-Wettkämpfe sowie Handball-Mannschaftsspiele im Hochschulstadion Karlsruhe durchgeführt. An den Wettkämpfen werden voraussichtlich auch englische Pfadfinder teilnehmen, die zur Zeit auf Veranstaltung von Professor Heidelberger in Karlsruhe weilen.

Eltern und Freunde der Pfadfinder sind zu den Veranstaltungen herzlich eingeladen.

Peter Zacherlitz erneut erfolgreich

Anlässlich des Eberbacher Kuckucksmarkts fand ein Seifenkistenrennen statt, an dem sich zahlreiche junge Rennfahrer aus Nordbaden beteiligten. Trotz starker Konkurrenz, vor allem durch sechs Teilnehmer des Hamburger Schülerevents, konnte Peter Zacherlitz aus Ettlingen in Eberbach den 3. Preis gewinnen.

Mit dem „Fideles Sonntagsbummler“ ins Murgtal bis Freudenstadt

Am Sonntag, 16. Sept., unternimmt der „Fideles Sonntagsbummler“ einen fröhlichen Sonntagsausflug ins wildromantische Murgtal bis Freudenstadt. Wanderlustige haben von allen Zielbahnhöfen aus Gelegenheit zu schönen Wanderungen. Der Zug beginnt in Mannheim und fährt über Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe-Durlach, Karlsruhe Hbf, Ettlingen-West (Abfahrt 7.54 Uhr) und hält in Forbach-Gausbach, Raumbühl, Schönmünzach, Klosterreichenbach, Baiersbrunn, Freudenstadt-Stadt und Freudenstadt Hbf (Ankunft 10.33 Uhr). Rückkunft nach Ettlingen-West 21.04 Uhr. 60% Fahrpreismäßigung. Nähere Einzelheiten bei den Fahrkartenausgaben und Reisebüros sowie an den Plakatausgaben. Anmeldungen nimmt auch die EZ entgegen.

Meisterprüfungen 1952 im Handwerk

An den Gewerbeschulen beginnen im Oktober die Vorbereitungskurse für die Meisterprüfungen 1952. Mit den Kursen wird den Meisterprüfungskandidaten Gelegenheit gegeben, sich auf den kaufmännischen und allgemeinen theoretischen Teil der Meisterprüfung vorzubereiten. Bei Bedarf werden auch fachliche Kurse für die Meisterprüfung eingerichtet. Anmeldungen zum Vorbereitungskurs sind alsbald bei den Gewerbeschulen abzugeben, die auch Auskunft erteilen über den Kursbeginn und die Kursgebühr.

Nach Abschluß der Vorbereitungskurse werden in den Prüfungsmonaten 1952 die Meisterprüfungen abgenommen. Anmeldevordrucke zur Meisterprüfung und Merkblätter über die Prüfungsabnahme sind bei der Handwerkskammer Karlsruhe, Ettlinger Str. 59, erhältlich. Anmeldeschluß für die Meisterprüfungen 1952 ist der 1. Dezember 1951.

Anschlüsse an neue Kanalisation

Da die Kanalisierung der Albstraße bis zur Pforzheimer Straße beim Walthaldenpark durchgeführt ist, konnte vor einigen Tagen die Wäscherei Bardusch angeschlossen werden. In gleicher Weise wird nächste Woche ein Anschluß für die Papierfabrik Ettlingen-Maxau hergestellt. Beide Anschlüsse werden unter der Alb durchgeführt. Zu diesem Zweck muß während der Bauarbeiten das Abwasser in einem großen Rohr gefaßt und über die Baustelle geleitet werden, so daß diese möglichst trocken bleibt. Die Baugrube und die Verlegung der Anschlussrohre kann dann im Tagebau erfolgen. Am Samstag und Sonntag wird in dieser Weise bei der Papierfabrik Ettlingen-Maxau begonnen. Zwei große Betriebe in unserer Stadt können dadurch Verbesserungen durchführen und das Abwasser wird erheblich sauberer werden. Auch die Wohnhausbesitzer sollten sich aus diesen Gründen die Vorteile der Kanalisation möglichst bald zunutze machen.

Volkshochschule im 2. Arbeitsjahr

Religiöse Besinnung - Verständnis für andere Völker - Berufliche Fortbildung - Musik und Theater

Mit der feierlichen Eröffnung, die am Dienstag, 2. Okt., in der Aula stattfinden wird, beginnt die Volkshochschule Ettlingen ihr 2. Arbeitsjahr. Unter Leitung von Hauptlehrer Fr. Emig hat sich die VHS schnell zu einer ausgezeichneten Bildungstätte entwickelt. Die starke Teilnahme aus allen Kreisen der Bürgerschaft ermöglicht es, in dem dieser Tage erscheinenden Programmheft eine erstaunliche Fülle von Veranstaltungen anzukündigen.

Kultminister Dr. Schenkel wird am 2. Oktober den Eröffnungsvortrag „Meine Begegnung mit Gandhi“ halten und anschließend wird an diesem Abend ein Streichquartett von Debussy zu hören sein. Katholische und evangelische Redner, u. a. Pater v. Löwenstein und Oberkirchenrat Dr. Heiland, werden religiöse Fragen behandeln und der bekannte Forscher Prof. Friedr. Dessauer wird die Religion im Licht der heutigen Naturwissenschaft darstellen. Zum besseren Verständnis der Welt sind wieder einige auslandskundliche Vorträge vorgesehen, für die unser Mitbürger Prof. R. Plank, Kreislehrer Sprauer, Graf Oxenstierna u. a. gewonnen wurden.

„Wie sieht der Politiker die Zukunft Deutschlands und Europas?“ Zu dieser Schicksalsfrage unserer Zeit sprechen Staatspräsident Müller (CDU), Staatsrat Prof. Carlo

Schmid (SPD) und MdL Prof. Gönnewein (DVP) zu den Ettlinger Bürgern. Der bekannte Schriftsteller H. Mostar behandelt das Thema „Kultur und Justiz auf der Anklagebank“. Gemeinsam mit dem Jugendring veranstaltet die VHS eine Kundgebung „Europa als Aufgabe der Jugend“. Zum Besuch des Landtags findet eine Omnibusfahrt statt und der Rundfunk wird hier einen Besuch abstatten.

Als größtes Unternehmen der Ettlinger Volkshochschule ist für Pfingsten 1952 ein mehrtägiger Aufenthalt in Paris vorgesehen. Zur Vorbereitung dieses Besuchs im Nachbarland wird die VHS zahlreiche Filmvorführungen abhalten und französische Bühnenstücke aufführen.

Das Musik- und Theaterprogramm ist im Vergleich mit dem Vorjahr so wesentlich erweitert worden, daß wir gesondert darüber berichten werden. Außerdem sind wieder viele praktische Kurse angesetzt, z. B. für Deutsch, Französisch und Englisch, Vorträge über Medizin, Volkswirtschaft und Heimatkunde. Viele Hörer werden sich gewiß auch für die Vortragsreihe „Freude am Foto“ von K. F. Schade interessieren.

Beim Lesen des Programmhefts wird jeder etwas Geeignetes finden, so daß in diesem Winterhalbjahr die VHS noch mehr Teilnehmer als in ihrem erfolgreichen 1. Arbeitsjahr haben wird.

Bitte nicht so!

Auf dem offenen Hof des ehemaligen Jesuitenklusters und Seminars wurden Bruchsteine abgeladen, die dem Vernehmen nach zum Bau eines Fahrradchuppens bestimmt sind. Das Gebäude gehört zwar dem Staat, aber so starke Veränderungen an unserem Stadtbild sollte man auf keinen Fall ohne öffentliche Befragung der Einwohnerschaft vornehmen. Wir müssen deshalb sehr eindringlich davor warnen, an dieser Stelle vollendete Tatsachen zu schaffen. Für die Fahrradabfuhrung im Realgymnasium ließe sich auch noch ein anderer Platz finden. Außerdem nimmt die Schülerzahl in den nächsten Jahren ab und schließlich braucht nicht jeder der einige hundert Meter von der Schule entfernt wohnt, das Fahrrad zu benutzen. Auch bei geschmackvoller Ausführung wirkt eine Mauer an der Allee häßlich. Die beste Lösung wäre eine niedrige Hecke. Deshalb bitte nicht so!

Gelände überraschend beschlagnahmt

Das im Frühjahr von der Besatzungsmacht geforderte Gelände zwischen dem neuen Teil der Kaserne und der äußeren Karlsruhe Straße mußte von den Grundstückseigentümern in diesen Tagen geräumt werden. Es wird als Abstellplatz für Motorfahrzeuge benötigt. Für die Pächter dieses meist städtischen Grundstückes bedeutet dies besonders jetzt in der Erntezeit eine Enttäuschung. Der Mutterboden wird abgefahren, um im großen Kasernenhof Grünflächen anlegen zu können. Das bereits geräumte Gelände hat einen Umfang von 0,7 Hektar. Für die Beschlagnahme vorgesehen sind außerdem etwa 4,5 Hektar Ackerboden mit 200 Obstbäumen nördlich von der Kaserne. Vorschläge der Stadtverwaltung, für den geplanten Kasernensportplatz Gelände beim Seehof zu verwenden, wurden von der Armee nicht angenommen. Da mit amerikanischer Hilfe z. Z. das große Ettlinger Sportgelände im Baggerloch vorbereitet wird, besteht die Hoffnung, daß diese Anlage auch von der Besatzungsmacht als geeignet angesehen wird und nicht noch mehr landwirtschaftlich genutzter Boden hinter der Kaserne geräumt werden muß.

Beiz- und Polierlehrgang in Ettlingen

Vom 18. bis 20. Sept., täglich 14—21 Uhr, führt die Firma H. Helwig GmbH, Frankfurt in Verbindung mit der Schreinerinnung einen kostenlosen Beiz- und Polierlehrgang im Schreinersaal der Gewerbeschule im Schloß durch. Der Zweck dieses Lehrgangs soll es sein, den Teilnehmern Erfahrungen in der Holzoberflächenbehandlung zu vermitteln. Dadurch soll vor allem die fachliche Lücke geschlossen werden, die während der Kriegsjahre und Nachkriegsjahre auf diesem Gebiet entstand. Das Material für die Verarbeitung wird gestellt. Die Teilnehmer werden jedoch gebeten, Holz mitzubringen, die gebeizt, mattiert oder poliert werden sollen. Es können sich auch alle Stücke darunter befinden zum Abbeizen und Aufarbeiten.

Plakate ist kein Luxus

Plakate mit dieser „Schlagzeile“ waren einige Tage lang der einzige Schmuck in den Schaufenstern der Photohandlungen. In die aufgeregten Protestlisten gegen die geplante Sondersteuer auf Photoartikel trugen sich sehr viele Photofreunde ein.

Hinweise der Landespolizei

Bei den nun wiederkehrenden Kirchweih-Veranstaltungen, Jahrmärkten, Rummelplätzen und sonstigen öffentlichen Lustbarkeiten neigen die Jugendlichen dazu, an diesen Veranstaltungen nach Eintritt der Dunkelheit mit teilzunehmen. Die Eltern und Erziehungsberechtigten werden darauf aufmerksam gemacht, daß nach dem Jugendschutzgesetz Jugendliche nach Einbruch der Dunkelheit sich nicht mehr auf Straßen, Plätzen herumtreiben dürfen und sich daher strafbar machen. Auch die Eltern bzw. Erziehungsberechtigten können bestraft werden, wenn sie ein Verschulden trifft und sie der Aufsichtspflicht nicht genügend nachkommen.

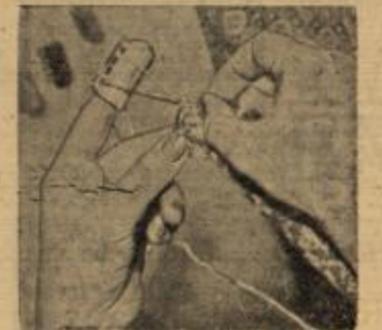
Eine große Gefahr für sämtliche Verkehrsteilnehmer stellt das Fahren ohne Licht bei Dunkelheit oder starkem Nebel dar. Dieser Gefahr setzt sich nicht nur der Kraftfahrer aus, sondern in erhöhtem Maße der Radfahrer, Fuhrwerkslenker und Handkarrenschie-

ber. Die jetzt früh hereinbrechende Dunkelheit — verbunden mit Nebel — verführt viele bis Einbruch der Dunkelheit auf den Feldern zu arbeiten und dann ohne Licht mit Fahrzeugen den Heimweg anzutreten. Diese Achtsamkeit hat schon wiederholt zu schweren Unfällen geführt und stellt außerdem eine Rücksichtslosigkeit gegenüber anderen Verkehrsteilnehmern dar. Achtet darauf, daß die Beleuchtung an den Fahrzeugen in Ordnung ist. Damit wird nicht nur das Leben und die Gesundheit anderer geschützt, sondern in erster Linie das eigene Leben.

Von den Landwirten ist bei der beginnenden Kartoffel-, Rüben- und Herbstbepflanzung der Felder besonders zu beachten, daß sie ihre Fahrzeuge von der Ackererde zu säubern haben, bevor sie auf der Straße fahren. Insbesondere bei Regenwetter hängt sich die Ackererde an die Räder der Fuhrwerke usw. und fällt dann auf der Straße ab. Bei feuchtem und nassem Wetter bildet das eine Rutschgefahr und dadurch entstehen Unfälle. Die Landwirte, welche diese Anordnung nicht befolgen, setzen sich der Bestrafung aus.

Eine Unsitte ist auch das Betreten der Autobahn durch Fußgänger, Radfahrer und andere nichtmotorisierten Fahrzeuge. Die Autobahn darf nur von motorisierten Fahrzeugen befahren werden. Auch das Überqueren der Autobahn ist nicht erlaubt.

Soweit nicht besondere Umstände entgegenstehen, haben Führer von Fahrzeugen auf der rechten Seite der Fahrbahn rechts zu fahren; sie dürfen die linke Seite nur zum Überholen benutzen. Führer langsam fahrender Fahrzeuge (Fuhrwerke usw.) haben stets die äußerste rechte Seite der Fahrbahn einzunehmen.



Der „Strickfänger“ ist eine der zahlreichen Neubeiten auf der Kölner Textilmesse. Er ermöglicht das Stricken mit mehreren Farben. Beim Farbwechsel ist kein zeitraubendes neues Aufnehmen des Arbeitsfadens mehr nötig.

Bereins-Nachrichten

Familienausflug der „Freundschaft“ Ettlingen nach Spessart

Am kommenden Sonntagvormittag unternimmt der Gesangsverein „Freundschaft“ einen Familienausflug mit Tanz nach Spessart ins Gasthaus zum „Adler“. Außer den aktiven und passiven Mitgliedern sind auch deren Familienangehörigen herzlich eingeladen. Treffpunkt um 14 Uhr beim Wetterhäuschen (Thiebauthplatz). Für die Nichtfußgänger ist Fahrgelegenheit um 14 Uhr mit dem Postomnibus.

Bundestreffen der Schlesier

Der Sonderzug nach München fährt bestimmt Samstag, 15. Sept., ab Karlsruhe bereits um 5 Uhr früh ab. Die Teilnehmer an der Fahrt aus Ettlingen und Umgebung haben Gelegenheit, noch rechtzeitig zum Zug zu kommen bei Benützung des ersten Omnibusses, welcher 4.28 Uhr vom Altbahnhof Ettlingen-Stadt abfährt und um 4.49 Uhr in Karlsruhe eintrifft. Fahrkarten sind sofort in Karlsruhe, Hauptbahnhof Schalter 2 der Fahrkartenausgabe zu lösen. Der Fahrpreis hat sich für Hin- und Rückfahrt auf 14 DM ermäßigt. Rückfahrt Sonntag, 16. Sept., 20.56 Uhr ab Hauptbahnhof München. Auskunft bei Ing. Georg Sornek, Ettlingen, Schöllbrunn Str. 9.

Aus dem Albgau

Bufenbach

Beratung über die Turnhalle

Bufenbach. Die Gemeinderatsitzung am Dienstagabend hatte eine umfangreiche Tagesordnung, bei deren Erledigung die Gemüter etwas in Wallung gerieten, was bei der Bedeutung der Beratungsgegenstände verständlich war. Wenn ein Gemeindevertreter auf die Feststellung, daß er nur im Interesse der Gemeinde seine Entscheidung treffe, Wert legte, kennzeichnet dies den Ernst, mit der die Beratung geführt wurde. Zu der Frage der Abreinigung, Erstellung einer Trockenmauer und Bezahlung der Kosten soll eine Übereinkunft mit den an der Alb interessierten Anliegern herbeigeführt werden. Wichtigster Beratungsgegenstand der abendlichen Sitzung war zweifellos der Antrag des Turnvereins um Gewährung von Bauholz zur Erstellung einer Turnhalle. Dem Verein wird, da er seine Turnhalle für den Schulsport zur Verfügung stellen will, von seiten der Landesdirektion für Kultur- und Unterricht ein Zuschuß gewährt, falls die Gemeinde sich ebenfalls in irgendeiner Form beteiligt. Von einigen Gemeinderäten wurden ernste Bedenken gegen die Stellung der Turnhalle wegen der Straßenflucht geltend gemacht. Da die Ansichten hierüber sehr geteilt sind, kam es zu einer erregten Aussprache, so daß die Beratung zurückgestellt werden mußte, bis die Frage, wie die Halle zu einer etwaigen Straße stehen soll, geregelt ist. Im Prinzip ist niemand von der Gemeindeverwaltung gegen den Bau einer Turnhalle. Bei dem nächsten Beratungspunkt, Gewährung von Bauholz für Theodor Hunzelmann, wurde mit erfreulicher Einmütigkeit dem Antrag stattgegeben. Einem weiteren Antrag auf Aussetzung eines Bauplatzes beim Brücke an der Albtalstraße wurde ebenfalls entsprochen.

Bei Beratung des Schulhausneubaus stand die Frage der Heizungsanlage zur Debatte. Auch hier konnte nach kurzer Aussprache eine Einigung erzielt und der Zuschlag für diese Arbeiten einer Durlacher Firma erteilt werden. Ebenso herrschte Einmütigkeit bei dem Antrag auf einen a.o. Holzlieb von 300 fm. Der weitere Punkt, Farrenversteigerung in Eberbach, wurde durch den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche gegenstandslos. Gelandetausch zwecks Friedhofvergrößerung mußte bis zur Klärung einiger noch strittiger Fragen ebenfalls zurückgestellt werden. Als letzter Punkt stand ein Antrag der Unterrichtsbehörde auf Verlegung der Berufsschule nach Ettlingen auf der umfangreichen Tagesordnung. Nach Ansicht des Schulrates würde die Verlegung der Berufsschule (Fortbildungsschule) eine Entlastung der beschränkten Schulräume bzw. des Unterrichts an der Volksschule bedeuten. Durch den Mangel an Lehrstellen beträgt die Zahl der Berufsschulpflichtigen Knaben etwa 20. Die Verlegung nach Ettlingen hat sein Für und Wider. Der Gemeinderat kam zu dem Entschluß, der Verlegung zuzustimmen, unter der Voraussetzung, daß hierdurch die Gemeinde keine zusätzlichen Kosten entstehen.

Letzte Woche verließ das Ehepaar Klomens Markgraf, das seit seiner Evakuierung aus Mannheim 1945, wo Herr Markgraf städt. Beamter war, hier wohnte, unsere Gemeinde, um in Brückenau (Oberfranken) seinen endgültigen Wohnsitz zu nehmen. — Am Sonntag wird im Gasthaus zum „Adler“ der seit neun Jahren für industrielle Zwecke benutzte Saal für den Wirtschaftsbetrieb wieder eröffnet. Das Lokal wurde nunmehr mit einem freundlichen Anstrich versehen und wird in Zukunft den Gästen wieder zur Verfügung stehen. Die Eröffnung findet am Sonntag mit der Verabreichung der bekannten Schilchplatten mit dem beliebten Felsbirn statt. Wie bisher werden der Inhaber Leopold Rabolt und Frau den Gästen den Aufenthalt so gemütlich wie nur möglich machen.

Vergangenen Sonntag hielt auf dem Gelände des Fußballklubs der Handharmonikaspielring sein erstes Gartenfest ab. Bei sehr gutem Besuch auch auswärtiger Gäste trugen neben der Kapelle des Musikvereins „Edelweiß“ die Handharmonikaklubs von Durlach und Forchheim und das Streichorchester des Musikvereins Grünwettersbach zur musikalischen Unterhaltung bei. Mit diesem Gartenfest wird der Reigen der diesjährigen Vereinsfeste abgeschlossen sein. Vielleicht läßt sich für die Zukunft eine andere Regelung treffen, die dem Geldbeutel der Bevölkerung mehr als bisher zuträglich ist.

In den Ehestand traten Karl Lorenz und Irmgard Seiberlich. Aus diesem Anlaß brachte der Gesangsverein „Freundschaft“ dem Brautpaar am Abend des Hochzeitstages ein Ständchen. — Ihren 82. Geburtstag feiert am Freitag, 14. Sept., die Neubürgerin Josefina Polz. Wir gratulieren. — Am Mittwochabend starb nach langer schwerer Krankheit Ida Schroth, geb. Belsler. Sie war die Witwe des zu Anfang des Krieges verstorbenen Zugmeisters Leopold Schroth.

Meldung aus Schielberg

Bazar fürs Jugendheim

Schielberg. Zugunsten des Jugendheimes fand am Sonntag auf dem Festplatz unter den Eichen ein Bazar statt. Die Pfarrgemeinde und die Jugendgruppen boten ihr Bestes. Die Leitung hatte Pfarrer Krämer. In Anbetracht der vielen Stiftungen war der Veranstaltung ein voller Erfolg beschieden. Ein Lautsprecher mit Schallplatten sorgte für frohe Stimmung. Schulleiter Kunz brachte mit dem Kirchenchor und dem Frauenchor einige Lieder zum Vortrag, wofür reicher Beifall gespendet wurde. Der Gesangsverein „Einheit“ stellte sich ebenfalls in uneigennützigster Weise in den Dienst der Sache. Chorleiter Fauser brachte mit dem Gesangsverein mehrere Lieder zu Gehör, wofür die Anwesenden ebenfalls herzlich dankten. Fräulein Leppert führte mit der weiblichen Jugendgruppe einen Volkstanz auf. Man muß die jungen Mädchen gesehen haben bei ihrem flotten Tanz in der Sepphose. Der Bel-

SPORT-NACHRICHTEN

fall für Frä. Leppert und ihre graziösen Tänzerinnen wollte daher auch kein Ende nehmen. Weiter erfreute Hans Dix die Festteilnehmer mit seinem flotten Akkordeonspiel und sein Begleiter Alois Ager als Begleiter mit seinem reinen Spiel auf der Trompete. Bei guter Bewirtung mit Kaffee und Kuchen, Würstchen und den schönen wertvollen Gewinnen herrschte eine frohe Stimmung. Auch von den Nachbarorten war die Veranstaltung gut besucht.

Herzlichen Glückwunsch unsern Geburtstagskindern: In körperlicher und geistiger Frische feierte am 13. Sept. Frau Karoline Christle Wwe. ihren 70. Geburtstag und am 19. Sept. feiert Frau Leopoldine Reichert Wwe. ebenfalls ihren 70. Geburtstag. Wir wünschen unsern Jubilaren weiterhin noch alles Gute und einen sonnigen Lebensabend.

Dienstbereitschaft der Ettlenger Apotheke
Nachtdienst vom 15.9. - 22.9. Schloß-Apotheke
Sonntagsdienst am 16.9. Schloß-Apotheke

Ärztlicher Sonntagsdienst
Sonntag, den 16. Sept.: Dr. Schönherr Hans, Ettlenger, Schloßgärtnerstr. 6 Tel. 116

Obstgroßmarkt Oberkirch
Preise am 11. Sept.: Zwetschgen 12-22, Pflirsche 10-27, Äpfel 6-14, Birnen 15-32, Tomaten 8-13, Pflückerlinge 55.

Rheinwasserstand am 13. 9.: Konstanz 371 (-3)
Breisach 200 (-6) Straßburg 261 (-2)
Maxau 425 (-7) Mannheim 284 (-6)
Caub 190 (-8)

ETTLINGER ZEITUNG
Südd. Heimatzeitung für den Alb-
gau. Verantwortlicher Herausgeber:
A. Graf. - Druck und Anzeigen-
Annahme: A. Graf, Ettlenger, Schöll-
bronner Straße 5, Telefon 187
Anzeigen-Annahme für Karlsruhe: Annoncen-
Kralz oHG., Karlsruhe, Waldstr. 30, Ruf 712

Hochbetrieb auf dem Wiesen:

FV Ettlenger - VfB Bruchsal

Der kommende Sonntag bringt das 4. Verbandsspiel in der diesjährigen Runde gegen den Neuling VfB Bruchsal. Gelingt es Ettlenger, Sieg und Punkte zu erringen? Die Gäste haben sich mit einem eindeutigen 7:2-Sieg gegen Niefern eingeführt und wie das Resultat ausdrückt, muß besonders die Stürmerreihe Qualitäten besitzen. Dazu kommt noch der Kampfgeist eines Neulings in der 2. Amateurliga. Dies sollte Ettlenger ein Fingerzeig sein, die Bruchsaler nicht von der leichteren Seite zu nehmen. Ettlenger hat in den bisherigen Spielen in technischer Hinsicht immer dominiert, doch die Schußschwäche der Stürmer hat zu einem klaren Erfolg nicht ausgereicht. Daß die hinteren Reihen stabil sind, beweisen die wenigen Minustore; es liegt nun an der Pünferreihe, für einige Tore zu sein. Die Verantwortlichen haben folgende Mannschaft nominiert:

Stubentrauch
Feininger Kiefer
Huber Kandler Baumann
Buchleither Schneider Mitschke Klee Hug

Die Ettlenger Fußballanhänger erwarten von dieser Pünferreihe endlich klar entscheidene Spiele.

Das Vorspiel bestreiten die Reserven der beiden Vereine. Die Ettlenger Reserve hat eine vollkommene Neugestaltung erfahren. Deshalb sollte man in dieser Besetzung mit erfahrenen Spielern und Nachwuchskräften ebenfalls guten Fußball sehen. Es spielen:

Edelmann
Kunz Bayer
Ehrle Föger Klipp
Förderer H.Gleißle Fischer Kalmbach P.Vogel

Die neu aufgestellte 1b-Mannschaft empfängt zum 2. Verbandsspiel den FV Daxlanden. Es ist keine leichte Aufgabe für die neuformierte Ettlenger 1b gegen die eingespielte 1b des Landesligisten Daxlanden.

Bereits am Samstagnachmittag beginnt die Jugend mit den Verbandsspielen und empfängt die Sportfreunde Forthheim mit der C-2-Jugend. Die Kleinen der Kleinsten werden auch in diesem Jahre mit guten Spielen aufwarten und sollten zu einem vollen Erfolg kommen.

Die A-Jugend hat spielfrei, während die B-Jugend bei den Sportfreunden Forthheim antritt.

Robinson wieder Weltmeister

Niederlage Turpins durch technischen K.o.

Durch einen technischen K.o.-Sieg in der 10. Runde über den Titelverteidiger Randolph Turpin gewann in New York vor über 45 000 Zuschauern „Sugar“ Ray Robinson die Weltmeisterschaft im Mittelgewicht wieder, die er am 18. Juli in London durch eine überraschende Niederlage gegen Turpin verloren hatte.

Der Kampf wurde nach 2:32 Min. der 10. Runde von Ringrichter Ruby Goldstein abgebrochen, als Turpin nach einem Niederschlag bis „F“ verletzungsunfähig in den Seilen hing. Bis dahin war der auf 15 Runden angesetzte Kampf fast ausgeglichen verlaufen. Die Punkt- und Ringrichter bewerteten die vier ersten Runden überwiegend knapp für Turpin gewertet wurden.

In der 10. Runde begann Robinsons Auge auf eine Rechte Turpins hin zu bluten. Der Herausforderer setzte zum Generalangriff an und schlug eine Serie härtester Treffer in Turpins Gesicht. Dieser ging auf einen weiteren knallharten Haken zu Boden, kam bei „F“ wieder hoch und stellte sich zum Kampf. Aber sofort war Robinson da und nagelte den Engländer an die Seile. Robinson sagte nach dem Kampf: „Als ich merkte, daß mein Auge in der 10. Runde zu

bluten begann, wußte ich, das es Zeit war, Schluß zu machen, um mich nicht der Gefahr einer K.o.-Niederlage auszusetzen. Ich ging an die Arbeit - und mit Erfolg“. Sugar erklärte, er sei bereit, noch einmal gegen Turpin um die Weltmeisterschaft zu boxen, wenn dieser es wünsche, auch in London. Auch Turpin wünscht sich einen dritten Kampf mit Robinson im kommenden Jahr. Er sagte, ohne Rücksicht auf den Ausgang dieses eventuellen Kampfes würde er sich im September nächsten Jahres vom Boxsport zurückziehen.

Hein ten Hoff bereitet sich vor

Auf die Europameisterschaft gegen Gardner

Deutschlands Schwergewichtmeister will sich in der Ruhe der Ostsee (in Travemünde) die Nerven stärken für seinen Kampf um die Europa-Meisterschaft am 23. September 1951 gegen Gardner (England). Für das Training stehen Hein ten Hoff als Sparringspartner Werner Wiegand, Balzer und Paul Schirrmann zur Verfügung. In Kondition ist der Meister, da er schon seit Wochen mit Trainer Mück Lause durchfährt. In diesen Tagen reist Gardner nach Berlin, um laut Vertrag die letzten Trainings-Vorbereitungen zu treffen.

Jack Gardner, der seinen Titel für eine Börse von 70 000 DM verteidigt, ist Hein ten Hoff in fast allen körperlichen Belangen, wie Größe, Gewicht, Reichweite usw. unterlegen. Aber es kommt ja nicht allein auf die körperlichen Vorteile, sondern vor allem auf die Schlagkraft und das mit dem Zentimeter-Maß nicht feststellbare „Köpfchen“ an.

Wettervorhersage

Am Freitag meist stark bewölkt und zeitweise noch schauerartiger und gewittriger Regen. Höchsttemperaturen nur noch 20 bis 23 Grad. Am Samstag heiter bis wolkig und im allgemeinen trocken. Höchsttemperaturen 22 bis 25 Grad. Tiefsttemperaturen in der Nacht 12 bis 15 Grad. Schwache bis mäßige südwestliche Winde.

Barometerstand: Veränderlich-schön.
Thermometerstand (heute früh 8 Uhr): + 19°

TODES-ANZEIGE
Über 78 Lebensjahre schenkte der Herrgott unserem geliebten Vater, Schwiegervater, Großvater, Onkel u. Schwager

Adolf Eisele

Steuerinspektor i. R.
bis er ihn, wohl vorbereitet, zu sich in die Ewigkeit abrief.

In tiefer Trauer
Familie Gustav Eisele
(gestorben in rascher Gefangenschaft)
Walter Eisele und Familie

Obergrombach / Ulm h. Lichtenau, 13. Sept. 1951
Die Beisetzung findet in seinem Heintriedhof Ettlenger am Samstag nachmittag 2.00 Uhr statt

Dr. Thompson's
Schwan Pulver
das altbewährte
ROTE PAKET
Millionen waschen damit ebenso gut
aber billiger
Es kostet nur **37 Pf**
Doppelpaket 68 - noch vorteilhafter

Vegetabilisches Augenwasser
von Holapoth, Schaefer bei Ermüdung, Ueberanstrengung, verschwommenem Sehbild, Drücken, Zwickern u. Tränen der Augen, das pflanzliche, langjährig bewährte Stärkungsmittel.

Badenia-Drogerie
Rudolf Chemnitz, Ettlenger

Kopfschuppen Kopfsucken Haarausfall
besorgt überraschend die Ottve-Methode. Nur erhältlich Friseurgeschäft Georg Jäger, Ettlenger, Rheinstraße 26

Fahrrad-Nieß
das Fachgeschäft am Platz

"Chic" muß er sein



und natürlich auch gut in der Qualität. Das erwarten Sie von Ihrem neuen Herbst-Mantel. Und so finden Sie ihn in allen modischen Farben und vielen günstigen Preisloggen in unserer reichen Auswahl.

Ein sauberes Gebiß
vermeidet Ärger. Ihr künstliches Gebiß wird ohne Bürste und ohne Mühe frisch, sauber und keimfrei durch Kukident. Kein störender Gebißgeruch mehr. Große Blechdose Kukident-Reinigungs-Pulver 2.50 DM, die kleinere Pappdose 2.- DM.

Zum Festhalten benutzen Sie die bewährte Kukident-Haft-Creme. Bei richtiger Anwendung wird eine Haftwirkung von 10-12 Stunden Dauer erzielt. Originaltube 1.80 DM, Kukident-Haft-Pulver 1.50 DM. Kein Risiko für Sie! Bei Nichterfolg erhalten Sie den vollen Kaufpreis zurück.

KUKIDOL-FABRIK WEINHEIM (Bergstr.)
Haupt-Verkaufsstelle: Badenia-Drogerie Chemnitz, Leopoldstr. 7

"Immer jünger"
Knoblauch-Beeren
Geschmacklos geruchlos
extra stark
Arterienverkalkung
Hoher Blutdruck
Schwindelgefühle

Immer frisch erhältlich
Badenia-Drogerie
R. Chemnitz Leopoldstr. 7

ZU VERMIETEN
Raum (32 qm) für Werkstatt- oder Lagerraum (Auslieferungslager) evtl. mit Garage zu vermieten.
Angeh. unter 3030 an die EZ

ZU VERKAUFEN
Kraut- und Fleischständer zu verkaufen.
Zu erf. unter 3034 in der EZ

DAS ALTSOLIDE
Haus für Bekleidung
A. STREIT
Ettlenger

Gottesdienst-Ordnung für die Pfarrgemeinde Herz-Jesu

Sonntag, 16. September, 18. Sonntag nach Pfingsten
Samstag 1/3 Uhr Beicht für die Schulknaben, ab 5 Uhr Beicht für Männer. Avenas 1/8 Uhr Rosenkranz, 8 Uhr B.-licht.
Sonntag: 1/7 Uhr Beicht
7 Uhr Singmesse und Generalkommunion der Männer
1/8 Uhr Kindergottesdienst mit Generalkommunion der Schulknaben
1/10 Uhr Amt mit Predigt
11 Uhr Singmesse mit Predigt
1/12 Uhr Christenlehre f. Jungmänner.
2 Uhr Herz-Jesu-Andacht, anschließend in der Muttergotteskapelle Versammlung der Männersodalität
Siedlung: 9 Uhr Singmesse mit Predigt.

Besondere Bemerkungen für die Gottesdienstordnung.
1. Von diesem Sonntag an wird die Abendandacht verlegt auf Nachmittags 2 Uhr. Diese Verlegung gilt für das Winterhalbjahr.
2. Am kommenden Sonntag vormittags 1/12 Uhr beginnt die Christenlehre. Zum Besuch der Christenlehre sind verpflichtet die letzten 4 aus der Schullehrerklasse Jahrgänge, Jungmänner und Jungmädchen.
Am Sonntag 1/12 Uhr Christenlehre für die Jungmänner.
3. Die Standesvorträge für das Winterhalbjahr in folgender Weise geordnet:
1. Sonntag 1/3 Uhr Mütterverein
2. Sonntag 1/3 Uhr Männersodalität
3. Sonntag 1/3 Uhr Jungfrauenkongr.
4. Sonntag 1/3 Uhr III. Orden

Kommenden Sonntag 1/3 Uhr Männersodalität.
4. In der 2. Woche des Monats Oktober wird der Hochw. Herr Weihbischof nach Ettlenger kommen um das Sakrament der Firmung zu spenden. Aus diesem Anlaß ist vom Dienstag abend an 8 Uhr im Saal zu St. Elisabeth vorbereitender Vortrag mit Aussprache. Dazu sind eingeladen alle Mütter unserer Schulklassen und Schulkinder, einschließlich der Mittelschüler, die geführt werden. Für die Firmung kommen in Frage: Alle Volksschüler von Klasse 4-8 und alle Mittelschüler, die noch nicht gefirmt sind, sowie die Kinder der Hilsschule die 10 J. alt sind.

Unsere Gottesdienste (Werktag) vom 17. September bis 22. September
Montag, 17. 9., 7 Uhr hl. Messe für Wilhelm und Viktor Immer, 8 Uhr hl. Messe für Mathilde Wölfe (Mütterverein).
Dienstag, 18. 9., 1/7 Uhr hl. Messe an Ehren der dreimal wunderbaren Mutter und Königin von Schönstatt, 8 Uhr I. Leichenopfer für Franz Oppitz.
Mittwoch, 19. 9., 8 Uhr hl. Messe für Franz Xaver Esswein und Ehefrau.
Donnerstag, 20. 9., 1/7 Uhr für verm. Sohn Erich Ehrhardt und Verwandtschaft, 7 Uhr hl. Messe Familie Wenz und Weinstein.
Freitag, 21. 9., 1/7 Uhr hl. Messe für die Anlegen im Antoniusopferstock, 1/8 Uhr hl. Messe für Maria Hickel.
Samstag, 22. 9., 1/7 Uhr hl. Messe für die armen Seelen, 8 Uhr hl. Messe für die Verstorbene der Fam. Johann Köhler.

Schöne Läuterschweine
zu verk. Ettlengerweier 73

ZU KAUFEN GESUCHT
Gut erh. Mostfaß (50-120 Ltr.) zu kaufen gesucht.
Zu erf. unter 3032 in der EZ

STELLENANGEBOTE
Tagesmädchen in angenehme Dauerstellung in Ettlenger bei bester Bezahlung gesucht.
Zu erf. unter 3031 in der EZ

Schnell gebräunt ohne Sonne
Die vor dem Kriege millionenfach bewährte weiße Bitalis-Creme ist jetzt wieder erhältlich.

Die weiße Bitaliscreme
ist Hautnährcreme und Bräunungscreme zugleich. Sie entwickelt auf der Haut innerhalb von 20 Minuten ohne Sonne eine Tönung, die Ihnen ein frisches, schön gebräuntes Aussehen verleiht. Die Tönung ist mit Seife oder Gesichtswasser abwaschbar, sonst jedoch wetterfest.

Kaufen Sie sich eine Dose dieser vielbegehrten weißen Creme, die keinen Puder enthält, völlig unschädlich ist und Ihr Gesicht verschönt und verjüngt.
Hauptverkaufsstelle:
Drogerie Rud. Chemnitz
Ettlenger Leopoldstraße

CAPITOL Freitag bis Montag, Wo. 20.00 Uhr
Samst. u. Sonnt. 17.30, 19.45 Uhr
„Die Stunde der Vergeltung“
(Der Sohn von Monte Christo)
Sonntag 15.00 Uhr „Gullivers Reisen“ Ein Märchenfarbfilm
Freitag, Samstag und Sonntag 22.00 Uhr Spätvorstellung
„Affäre Dreifuß“ - Ein Spionagefilm

ULI Freitag bis Montag, Wochentags 18.15, 20.30, Sa. 19.15, 21.30, So. 14.00, 16.00, 18.15, 20.30 Uhr
„Auf der Alm da gib't's ja Sünd“
Ein ganz großes Lustspiel mit Maria Andergast, Hans Richter, Susi Nicoletti, Rud. Carl
Samstag 17.00 Uhr „Gullivers Reisen“

Beicht Die religiöse Woche in St. Martin
Jeden Tag um 16.30 Uhr und um 20.15 Uhr Predigt von P. Dr. Berard Wingenfeld O. F. M.
Thema: Die sieben hl. Sakramente u. das Leben des Christen

Umschau in Karlsruhe

Eröffnung des Verfassungsgerichts

Die Feierlichkeiten am 28. September
Karlsruhe (Iwb). Das Bundesverfassungsgericht wird am 28. September mit einem Festakt in Karlsruhe eröffnet.

Finanzausschüsse für Nordbaden abgestoppt

Karlsruhe (Iwb). Der Landesbezirk Nordbaden sollte in diesem Jahre aus Mitteln des Landes Württemberg-Baden 114 Millionen DM erhalten.

Postcheckfälscher-Prozess Ende September

Karlsruhe (Iwb). Vor der Großen Strafkammer Karlsruhe beginnt am 26. September der Prozess gegen die Männer, die im vergangenen Jahre versucht haben sollen, das Postcheckamt Karlsruhe um 240 000 DM zu betrügen.

Schwerer Raubüberfall im Hardtwald

Karlsruhe (Iwb). Im Karlsruher Hardtwald wurde eine 56jährige Frau von einem unbekannten Täter überfallen und ihrer Handtasche beraubt.

Karlsruhe. Der Präsident des Landesbezirks Baden hat den Oberregierungsrat Dr. Loos, Karlsruhe, für die Dauer seiner Zugehörigkeit zum Lehrkörper der Technischen Hochschule Karlsruhe zum Honorarprofessor ernannt.

Karlsruhe. Der Verband deutscher physikalischer Gesellschaften hält vom 19. bis 23. September seine diesjährige Jahrestagung ab.

Karlsruhe. Der Stadtkreis Karlsruhe hat aus Sotorthilfemitteln einen Betrag von 100 000 DM erhalten.

Aus der badischen Heimat

Ein Höhepunkt im Göring-Prozess

Mütter von Pflanzlingen sagen aus
Heidelberg (Iwb). Der Prozess gegen den Weibstatter Arzt Dr. Göring erreichte mit der Vernehmung der Hauptzeugen einen Höhepunkt.

über angebliche Heilerfolge berichtet. Auch als sie ihren Sohn einmal in Weibstadt besucht habe, seien ihr keine besonderen Veränderungen an ihm aufgefallen.

Dagegen sagten die Mütter von zwei anderen Jungen, die sich vorübergehend in der Behandlung des Angeklagten befunden hatten, übereinstimmend aus, daß sie ihre Kinder bei Besuchen in Weibstadt in völlig heruntergekommenem und verwahrlohtem Zustand angetroffen hätten.

Dr. Göring vertrat erneut die Ansicht, daß der Junge auch bei einem längeren Verweilen in dem Kinderheim in Treysa, wo sich Lehmann vor seiner Weibstädter Zeit befunden hatte, bald gestorben wäre.

Von der Neckarbrücke in den Tod gesprungen

Heidelberg (Iwb). Ein achtjähriger Junge sprang von dem Geländer der Friedrichsbrücke mutwillig in den Neckar.

Baden-Baden. Ein Blumengebinde und einen wertvollen ledernen Reisekoffer überreichte die Spielbank Baden-Baden, die im April eröffnet wurde.

Französische Spende für Südbaden

Freiburg (Iwb). Der französische Landeskommissar für Baden, Pierre Pene, hat für die Unwettergeschädigten in Südbaden 25 000 DM gespendet.

Arbeitslosigkeit plötzlich angestiegen

Lörrach (Iwb). In den vier oberbadischen Landkreisen Lörrach, Säckingen, Waldshut und Müllheim ist die Zahl der Arbeitslosen plötzlich etwa um 20 Prozent angestiegen.

21 Monate für einen falschen Oberst

Konstanz (Iwb). Zu 21 Monaten Zuchthaus verurteilte das Schöffengericht Konstanz den „Obersten“ Matschke wegen Betruges im Rückfall.

Konstanz. Zum ersten Mal seit dem Oberbadischen Katholikentag im Jahre 1919 findet vom 23. bis 30. September in Konstanz wieder ein Bezirkskatholikentag statt.

Aus den Nachbarländern

Dr. Frank antwortet Freiburg

Badens Finanzberechnungen mit „beschränktem Erkenntniswert“
Stuttgart (Iwb). Finanzminister Dr. Frank hat in einer Erklärung zu der Äußerung der südbadischen Staatskanzlei vom 5. September über den Finanzausgleich in einem Südbadischen Staatskanzlei festgestellt, daß nach dem Berechnungsverfahren des Bundesfinanzministeriums von Juni 1931 Württemberg-Baden 70,5 Millionen DM und Württemberg-Hohenzollern 4,7 Millionen DM für den Finanzausgleich zähle.

Staatsbegräbnis für Adam Remmele

Ehrung durch die Regierung

Freiburg (Iwb). Unter Anteilnahme der badischen Regierung, zahlreicher Landtagsabgeordneter, führender Vertreter der SPD, der Gewerkschaften und der Stadt Freiburg, sowie einer großen Trauergemeinde, fand in Freiburg das Staatsbegräbnis für den verstorbenen ehemaligen badischen Staatspräsidenten und Staatsminister Dr. h. c. Adam Remmele statt.

Landtagspräsident Dr. Kari Person sagte für die Erhaltung der Staatsordnung sei für Remmele eine Herzensangelegenheit gewesen.

sen. Als es galt, den aus dem Zusammenbruch des ersten Weltkrieges erwachsenen Radikalismus aller Schattierungen zurückzudrängen, habe er als badischer Innenminister darauf gesehen, daß die Verwaltung von Elementen frei bleibe, wie sie sich nach jedem Zusammenbruch nachdrücklich empfehlen.

Der Vorsitzende der SPD Südbaden, Richard Jäckle, wies in seinen Abschiedsworten darauf hin, daß Remmele als Innenminister die badische Polizei zu einem zuverlässigen Instrument der Weimarer Republik gemacht habe.

Nach Abschiedsworten des Freiburger Oberbürgermeisters, des Rektors der Universität Freiburg, des Dekans der medizinischen Fakultät, die Remmele den Titel eines Ehrendoktors verliehen hatte, sowie eines Vertreters des Zentralverbandes der Konsumgenossenschaften, wurde die sterbliche Hülle Adam Remmeles eingeschichtert.

alten Länder hätte Württemberg 76,4 Millionen DM zu zahlen, während Baden 1,7 Millionen DM erhalten würde.

Dazu erklärt Finanzminister Dr. Frank, die von der südbadischen Staatskanzlei angeführten Zahlen stützten sich auf Berechnungen, die sich ausschließlich auf die Regelung des Finanzausgleiches des Rechnungsjahres 1930 bezögen.

Dr. Frank hebt ferner hervor, daß die Frage, ob in einem Südbadischen Staatskanzlei ein horizontaler Finanzausgleich wie bisher zwischen den Landesbezirken Nord- und Südbaden im Verhältnis 60:40 aufgeteilt werde, heute als verfrüht noch nicht beantwortet werden könne.

Leichtes Ansteigen der Arbeitslosigkeit

Stuttgart (Iwb). Die Zahl der Arbeitslosen ist im Laufe des Monats August in Württemberg-Baden um 364 auf 51 998 gestiegen.

Das 106. Cannstatter Volksfest
Stuttgart (Iwb). Das vergrößerte Cannstatter Volksfest wird am 22. September mit dem traditionellen ebenfalls vergrößerten Festzug gestartet.

Die Brieftasche mit 1800 DM

Wangen-Allgäu (Iwb). Nicht wenig überrascht war ein Landwirt in Gebrachhofen, als ihm die Polizei seine eigene Brieftasche mit 1800 DM Inhalt sowie seine zwei Uhren auf den Tisch legte.

3200 DM bei einem Bauern gestohlen

Ulm (Iwb). Aus einem Schreibtisch im Schlafzimmer eines Landwirtes in Aesslingen im Kreis Ulm wurden von einem unbekannten Täter 3200 Mark gestohlen.



Copyright by Dr. Paul Herzog, Tübingen, durch Verlag v. Graberg & Gorg, Wiesbaden

(8. Fortsetzung)

Plötzlich reißt das Spiel ab, und schon öffnet sich der Vorhang, und der Arzt steht in der Tür, mit einem maskenhaften Lächeln in dem bärtigen Gesicht und fast geschlossenen Augen, und sagt leise:

„Bitte.“

Die Sprechstunde des Dr. Paul Olbrich hat begonnen.

Inge Olbrich sitzt am Schreibtisch, als Dora in der Mittagspause nach Hause kommt, und schreibt Honorarrechnungen aus.

„Wie wars heute“, fragt Dora, Hut und Mantel ablegend.

„Schlimm“, antwortet Inge leise. „Seine Unruhe nimmt ständig zu. Ich glaube, er ist mit den Nerven völlig herunter.“

Dora sieht ihre Schwester zerstreut an. Ihr gehen heute ganz andere Dinge durch den Kopf.

„Ich glaube“, fährt sie fort, „er fürchtet sich vor dem Tag, an dem wir ihn verlassen. Seit Mutter gestorben ist, ist er eigentlich von Tag zu Tag unruhiger geworden.“

„Ihn verlassen? Wie meinst du das?“

„Na, willst du denn nicht einmal heiraten?“

„Das hat noch Zeit. Darüber braucht er sich doch nicht zu beunruhigen.“

„Er tut es aber. Ich sehe es doch. Er war heute wieder unerträglich zerstreut. Die Patienten hat er angeschrien. Ich glaube, wenn das so weitergeht, kommt eines Tages kein Mensch mehr zu ihm.“

„Dann ist Vater viel zu beliebt“, sagt Dora überzeugt.

„Was es war es, Dora.“

„Inge schließt das Päckchen Honorarrechnungen von sich. „Komm, wir wollen essen. Er ist vor einer Stunde ins Gebirge gefahren.“

„Ich weiß“, Dora ist ungeduldig. „Damals wollte er sich den Weg abkürzen und ist in den eisigen, reißenden Gebirgsbach durch das zu dünne Eis eingebrochen.“

„Eigentlich wollte ich Sie für heute nachmittag beurlauben“, sagt der Schriftsteller, als er Dora begrüßt. Er scheint in sehr froher Stimmung. Zum ersten Male, seitdem sie bei ihm arbeitet, legt er, wie sie zusammen über den Korridor in sein Arbeitszimmer gehen, den Arm um ihre Schulter. Dora duldet es schweigend.

„Ich habe es natürlich in meiner Freude vergessen, Kind. Dafür bekommen Sie morgen oder übermorgen acht Tage Urlaub, wenn Sie wollen.“

„Acht Tage will ich nichts tun. Acht Tage will ich mich nur freuen.“

„Dann arbeiten sie zwei Stunden. Diese Arbeit ist wunderbar.“

„Dann arbeiten sie zwei Stunden. Diese Arbeit ist wunderbar.“

„Genug für heute“, sagt er. Und mit dem Versuch, ihre Hand zu ergreifen, ohne es zu tun, weil sie sie erschrocken zurückzieht, fragt er:

„Wollen Sie immer noch nicht meine Frage von heute früh beantworten?“

„Nein.“

„Er steht vor ihr, straff, elegant, das scharfe Gesicht gespannt. Nichts ist ihm von der Mühe der getanen Arbeit anzusehen.“

„Darf ich nicht wenigstens erfahren, warum Sie mir diese Frage nicht beantworten wollen?“

„Sie lieben mich also?“

„Das habe ich nie gesagt. Schreiben Ihre Eitelkeit denn so nach diesem Geständnis, Doktor? Muß Ihnen wirklich jede Frau, die Ihnen begegnet, versichern, daß sie Ihnen zu Füßen liegt? Ich gebäre nicht zu denen, die Sie anheimeln. Ich arbeite gern mit Ihnen zusammen, das ist alles. Wenn Ihnen das nicht genug ist...“

Dr. Burgdorf spürt, daß er nicht weitergehen darf. Dabei ist es wirklich so: Er liebt dieses Mädchen. Es ist seltsam, aber es ist so: Diesmal ist sein Herz im Spiel.

„Sagen Sie mir nicht böse, Kindchen...“

„Er reicht ihr die Hand, sie schlägt versöhnt ein. Sie hat schnell ihre heitere Unbefangtheit zurückgewonnen.“

„Burgdorf begleitet Dora bis zur Tür: „Wundern Sie sich über nichts, Kind, was in den nächsten Tagen geschieht. Ueber nichts, hören Sie? Und denken Sie daran, daß Sie mir eines Tages doch noch auf meine Frage eine Antwort geben müssen.“

„Er sieht auf seine Armbanduhr. Es ist noch nicht spät. Er könnte noch etwas arbeiten. Oder lesen? Nein. Dazu ist die Vortrude auf morgen zu groß.“

„Eigentlich hätte er Dora nicht auf Urlaub schicken sollen. Sie hätte an seiner Freude teilhaben können, nur sie. Er steht rasch auf und geht im Zimmer auf und ab.“

„Wie viele haben Ihnen das schon gesagt! Ich wäre nur eine mehr und lege darauf durchaus keinen Wert.“

„Sie lieben mich also?“

„Das habe ich nie gesagt. Schreiben Ihre Eitelkeit denn so nach diesem Geständnis, Doktor? Muß Ihnen wirklich jede Frau, die Ihnen begegnet, versichern, daß sie Ihnen zu Füßen liegt? Ich gebäre nicht zu denen, die Sie anheimeln. Ich arbeite gern mit Ihnen zusammen, das ist alles. Wenn Ihnen das nicht genug ist...“

(Fortsetzung folgt)

Unser Rundfunk

VON SONNTAG, 16. SEPTEMBER 1951

BIS SAMSTAG, 22. SEPTEMBER 1951

Sonntag, den 16. September 1951

7.00 Andacht der Altkatholiken	14.15 Musik Melodien
8.00 Landfunk mit Volksmusik	17.00 „Zigeunerlied“, Hörspiel
8.45 Kathol. Morgenfeier	18.00 Wiener Blut - Pariser Leben
8.55 Geistliche Musik	18.05 Sport am Sonntag - Toto
9.40 Götter u. Geheimnis d. Welt	19.30 Die Woche in Bonn
10.30 Melodien am Sonntag	20.05 Von der Dichtung zur Oper
11.30 J. S. Bach: Kantate Nr. 148	21.45 Sport aus nah und fern
12.30 Aus unserer Heimat	22.15 Porträt einer Stimme: Edith Piaf
14.00 Männergesangv. Waihingen	23.30 Im Rhythmus der Freude
15.00 Das schlesische Jahr	

Montag, den 17. September 1951

7.00 Kathol. Morgenandacht	14.35 Gartenfunk
10.45 Die Krankenvierte	18.00 Das Stuttgarter Kabarettorch. Leitg.: Karl Münchinger
11.40 Kulturumbau	19.05 Musik für jedermann
12.30 Kinderfunk	21.00 „Mit anderen Augen“ - Die Welt d. Blinden, Hörfolge
14.00 Nachmittagskonzert	21.45 Zur Lage in Asien
Das Rundfunk-Unterhaltungs-Orch. Leitg.: Heinz Schröder	22.10 Zeitgenöss. Musik
14.45 Aus d. Werkstatt d. Dichters	23.00 Besitze haben es schwer
15.30 Konzertstunde	23.30 Musik aus Spanien
16.00 Die Orch. Wrege u. Sänger	

Dienstag, den 18. September 1951

7.00 Kathol. Morgenandacht	19.00 Unterhaltungsmusik
11.35 Kleines Konzert	Das Stadt. Orch. Heidelberg
11.45 Landfunk	20.45 Fahrt ins Blaue
12.30 Hans Bräule, Akkordeon	21.00 Opernkonzert
14.00 Nachmittagskonzert	Solisten: Hilde Schreppan, Erna Berger, Sena Jurinač, Sopran u. a.)
Das Rundf.-Symphonie-Orch.	22.15 Hans Albers und Lale Andersen singen Seemannslieder
14.50 Kleines Konzert	23.15 Tanzorch. Erwin Lehn
15.00 Klänge der Heimat	
16.30 Mensch und Arbeit	

Sonntag, den 16. September 1951

8.00 Orgelmusik	(NW) 14.45 Tanztee	(NW)
9.00 Für die Frau	(HR) 17.00 Gescheiter der Welt	(HR)
9.30 Frohe Klänge	(NW) 18.15 Werke v. W. A. Mozart	(NW)
11.30 Unterhaltungskonzert	(HR) 20.45 Weinlese am Rhein	(HR)
11.50 Unterhaltungskonzert	(NW) 20.50 Bunte Welt der Operette	(NW)
14.00 Albert Schweitzer	(HR) 22.30 Wir helfen zum Tanz	(HR)
14.30 Was ihr wollt	(NW) u. Kleines Nachtkabarett	(NW)
15.30 Stunde des Chorgesangs	(HR) 22.45 Rhythmus der Freude	(HR)
15.45 Mit Balalaika u. Gitarre	(HR) 23.45 Anfechtung und Trost	(HR)
16.00 Tanztee	(HR) 24.15 Tanzmusik	(HR)

Montag, den 17. September 1951

8.00 Werke alter Meister	(HR) 14.00 Sommerschlussverkauf
11.40 Unterhaltungsmusik	(NW) 18.15 in Schlagern
14.00 Symphon. Dichtungen	(HR) 21.45 Symphoniekonzert (Bischoff, Paganini, Brahms)
15.30 Melodische Rhythmen	(NW) 24.15 „Clara“
16.40 Georg Ritter erzählt	(HR) 24.45 Hörspiel nach Lessing
17.30 Schöne Bilderbogen	(HR) 25.30 Worte von Pjotr I. Tchaikowsky
17.50 Von alter Musik	(NW) 25.35 Interessantes Altspiel
17.30 Klavierwerke	(NW) 25.35 Schwimmreifen
18.00 Gut aufgelegt	(NW) 25.35 Tanzmusik
20.00 „Puck die Badesose ein“	(NW) 25.35 Tanzmusik

Dienstag, den 18. September 1951

15.40 Leichte Mischung	(NW) 20.30 „Europa - Traum oder Wirklichkeit“ Hörspiel
16.00 Orchesterkonzert	(HR) 21.45 Funkfeuilleton
17.00 Die Böcherstunde	(HR) 21.50 Unterhaltungsmusik
17.00 Kammermusik	(NW) 22.15 Die bunte Folge
17.30 Georges Bernanos	(NW) 22.45 Neue Schlager
18.00 Allerlei mit Musik	(HR) 22.50 Internationales Musikfest in Frankfurt
18.00 Musik am Feiertag	(NW) 23.30 Europa blickt auf USA
18.30 „Du liebes Bett...“	(HR) 23.35 Melodische Rhythmen
19.00 Musikalische Erziehung	(HR) 23.35 Operettenrevue
20.05 Operettenrevue	(HR) 23.35 Operettenrevue

Sonntag, den 16. September 1951

8.30 Evang. Morgenfeier	15.00 „Stimmen der Völker“
8.45 Kath. Morgenfeier	15.30 Salzburger Festspiele: Orchesterkonzert
8.55 Kammermusik	16.30 Sportreportage
10.30 Stunde der Universitäten	16.45 Sportnachrichten
11.45 Für den Bauern	17.30 Deutsche Volklieder
12.30 Musik nach Tisch	18.00 Unterhaltungsmusik
14.30 Vaterfreude	19.30 Sport
14.15 Beschwänge Melodien	21.30 Sport
14.00 Kinderfunk	21.30 Sport
15.30 Frohliche Klänge	21.30 Sport

Montag, den 17. September 1951

8.30 Kath. Morgenandacht	20.30 Bayreuther Festspiele: „Die Walküre“, Leitung: Hans Knappertsbusch
10.00 Montagsfrühstück	22.30 Mozart: Fantasia o-moll KV 396. Er spielt Carl Seemann
10.50 Unterhaltungsmusik	22.30 Charles de Bou: „Dichtung als Kritik des Lebens“, von Otto Heuschels
11.50 Philipp Laeven, ein Mundartschlichter	23.00 Kleines Frage- und Antwortspiel mit Musik
17.00 Solisten-Konzert	
18.00 Ballettmusik, Ein Großes Unterhaltungs-Orchester	
18.30 Probleme der Zeit	

Dienstag, den 18. September 1951

8.30 Evang. Morgenandacht	22.30 Probleme der Zeit
10.00 Orchesterkonzert	23.30 Die Klassiker der neuen Musik: Arthur Honegger, S. Satin; André Vaurabourg (Klavier); Südwestfunk-Orchester, Leitung: Arthur Honegger
10.50 Erzählung der Woche	
11.00 Musik zur Unterhaltung	
11.30 Unterhaltungsmusik - neu aufgenommen	
12.30 Hörspiel: „Das Abschiedsgedanken“ v. T. Battigan	
13.30 Kleines Zwischenspiel	

SÜDDEUTSCHER RUNDFUNK
Radio Stuttgart 528 m - 578 kHz

Gleichbleibende Sendungen

1.00 Musik Nachrichten (W)	11.45 Landfunk (W)
2.00 Choral, Tagewort (S)	12.00 Musik am Mittag (W, S)
3.00 Morgenmusik (W)	13.00 Nachrichten, Wetter (W, S)
4.00 Südwest Heimatpost (W)	13.00 Echo aus Baden (W)
5.00 Morgenmusik (W, S)	13.10 Werbefunk mit Musik (W)
7.00 Nachrichten, Wetter (W, S)	13.45 Schulfunk (W)
8.00 Das geht alle an (W)	14.00 Aus der Werkstatt (W)
9.00 Wasserstandsmeldungen (W)	14.45 Südwest Heimatpost (W)
10.00 „Alfred Jarry und der schwarze Humor“	14.45 Die Stimme Amerikas (W)
11.00 Leichte Ballettmusik	15.30 Zum Zeitgeschehen (W)
12.00 Mittel- und Ostdeutschland	15.55 Nachrichten, Wetter (W, S)
13.00 Wilhelm Kempff spielt	16.00 Nachrichten, Wetter (W, S)
13.30 Der Engländer privat	16.30 Letzte Nachrichten (W, S)
13.45 Studierende der Musikhochschule Stuttgart musizieren	16.45 Letzte Nachrichten (W, S)

Mittwoch, den 19. September 1951

7.00 Kathol. Morgenandacht	18.00 Unterhaltungskonzert
10.45 Die Krankenvierte	18.30 Innenpolitische Umschau
11.40 Kulturumbau	19.00 Tanzorch. Erwin Lehn
12.30 Kinderfunk	20.05 „Die Maske des Astrologen“ Hörspiel
14.00 Nachmittagskonzert	21.00 Leichte Ballettmusik
Das Rundf.-Symphonie-Orch.	21.45 Mittel- und Ostdeutschland
14.50 Kleines Konzert	22.15 Wilhelm Kempff spielt
15.00 Klänge der Heimat	22.30 Der Engländer privat
16.30 Mensch und Arbeit	23.45 Das Nachtleben

VON ANDEREN SENDERN

Bayerischer Rundfunk (BR) - 312,00 m; KW = 48,70 m
 Hessischer Rundfunk (HR) - 208,47 m; KW = 49,00 m
 Nordwestf. Rundfunk (NW) - 309,00 m; KW = 41,15 m

Gleichbleibende Sendungen

1.15 Frühkonzert	14.00 Marktberichte
8.00 Frauenfunk	14.45 Nachrichten
9.00 Nachrichten, Wetter	24.00 Letzte Nachrichten
10.00 Heimbekanntmeldungen	
11.45 Der heussische Landbote	5.30 Für die Landwirtschaft
22.00 Nachrichten, Wetter	5.45 Nachrichten
	11.30 Landfunk
	12.30 Hier spricht Berlin
	22.15 Nachrichten

Mittwoch, den 19. September 1951

14.45 Prinz Ross Stralim	20.45 Synphoniekonzert (Beethoven, Tschakowsky, Schumann)
15.40 Orchesterkonzert	(NW) 20.45 „Liebe im Dreiklang“ Operette
16.00 Dichter sprechen	(NW) 21.30 Filmpreview aus aller Welt
16.15 „Wenn ein junger Mann kommt“	(HR) 22.35 Saxophonquartett
16.30 Filmpreview aus aller Welt	(NW) 22.35 Filmpreview aus aller Welt
17.00 Werke von Schumann	(NW) 23.00 Tanzmusik
17.15 Unterhaltungs- und Musik	(NW) 23.00 Prober Tagesausklang
17.30 Berliner Feuilleton	(NW) 23.30 Tanzmusik
18.00 Orchesterkonzert	(NW) 23.30 Tanzmusik

SÜDWESTFUNK
Baden-Baden und Freiburg = 363 m
Rheinsender 295 m - Reutlingen 195 m

Gleichbleibende Sendungen

8.00 Beginn, Musik, Nachr (W)	12.30 Mittagskonzert
8.10 Marktberichte, Musik (W)	12.40 Nachrichten, Vorabend (W, S)
7.00 Nachr., Wetter, Musik (W, S)	13.00 Hier spricht Frankreich (W, S)
7.30 Nachr., Wetter, Musik (W, S)	13.15 Musik nach Tisch (W)
7.50 Nachrichten, Musik (W)	14.00 Für die Jugend (W)
8.00 Nachrichten (W, S)	14.30 Franz. Sportunterricht (W)
8.10 Eigenprog. d. Studios (W, S)	14.45 Eigenprog. d. Studios (W, S)
8.40 Musikalisches Intermezzo (W)	15.30 Aus dem Zeitgeschehen (W)
9.00 F. d. Hausfrau od. Jugend (W)	15.35 Musik zum Feiernabend (W)
9.30 Allerlei vom Tag (W)	16.00 Der Zeitfunk (W)
11.30 Vermittlungsmusik (W, S)	16.40 Tribune der Zeit (W, S)
11.35 Eigenprog. d. Studios (W)	16.50 Nachrichten (W, S)
	17.00 Letzte Nachrichten (W, S)

Mittwoch, den 19. September 1951

8.30 Evang. Morgenandacht	20.00 de Curtis, Waldteufel, Dostal, Panzuti, Kampka, Carona, Winkler und Mielenz
10.00 Nachmittagskonzert	21.30 Aus dem Zeitgeschehen (W)
10.50 Stimme der Heimat	21.40 Sang und Klang im Volkston
11.30 Böcherstunde	22.30 Füssen: 2 Sonatine op. 11
12.30 Sang und Klang im Volkston	23.30 „Die Grudstadt“ und „Spätsommer 1937“ von W. H. Auden
13.30 Auf dem Wege zum künstlerischen Mond	23.30 Swing-Geremee - „Auf Dixieland“
20.00 Klänge aus südlichen Zonen von Luc. v. Supplé, Liast, Toselli, Leoncavallo, Arditi	

Donnerstag, den 20. September 1951

7.00 Kathol. Morgenandacht	18.00 Klänge aus London
11.30 Violinkonzert	18.30 Sport gestern und heute
von Camille Saint-Saëns	18.50 Schöne Opernstimmen
11.40 Landfunk	19.00 „Im Flieg-Flieg-Tanzel sich was“ - Kabarett
12.30 Orch. Walter Friedrich Ruff	21.45 Programm nach Ansage
14.00 Konzertstunde	22.30 Die Tagebücher Franz Kafkas
14.45 Dichterbücher in Baden	23.15 Brasilianisches Komponisten-Porträt
17.10 Die Volksmusik spielt	23.30 Jazzy L. Funk m. D. Zimmerle
17.40 Masuren, Land der Seen u. Wälder	

Freitag, den 21. September 1951

7.00 Andacht der Baptisten	18.00 Unterhaltungsmusik
10.45 Die Krankenvierte	18.30 Herrmann Montart im Namen des Gesetztes
11.40 Kulturumbau	20.00 Symphoniekonzert. Sol.: Jullian v. Karolyi (Klav.) - Stravinsky, Bartok, Schumann
12.30 Kinderfunk	21.45 Programm nach Ansage
14.00 Nachmittagskonzert	21.45 Programm nach Ansage
Das Rundf.-Symphonie-Orch.	21.45 Programm nach Ansage
14.50 Kleines Konzert	21.45 Programm nach Ansage
15.00 Klänge der Heimat	21.45 Programm nach Ansage
16.30 Mensch und Arbeit	21.45 Programm nach Ansage

Samstag, den 22. September 1951

7.00 Christen im Alltag	18.00 Bekannte Schützen
11.35 Bekannte Komponisten	18.00 Die Glocken von Schornstorf
11.45 Landfunk	19.05 Die Stuttgarter Volksmusik
14.00 Quer durch den Sport	20.05 „Amsterdam“, eine Weltstadt
14.15 Der Zeitfunk	20.50 Groß aus den Bergen
15.00 Operettenmelodien v. Sidney Jones u. Arthur Sullivan	21.45 Sportrundschau
16.30 Jugendfunk	22.10 Schöne Stimmen
16.00 Nachmittagskonzert	22.45 Das Orchester Tex Benneke
17.00 Film-Prisma	23.15 Melodie zur Mitternacht
17.15 Womchkonzert aus Amerika	23.30 Das Nachtkonzert

Donnerstag, den 20. September 1951

15.00 Tanzmusik	(NW) 21.00 „Wenn wir alle Engel wären“, Hörspiel von Heinrich Spoel	(NW)
15.00 Unterhaltungskonzert	(HR) 21.10 Italienisches Liederbuch von Hugo Wolf-J	(HR)
15.30 Für die Frau	(HR) 21.15 Rhetorische Musik	(HR)
17.00 Werke von Brahms und Grieg	(NW) 22.30 Alfred Neumann - in Ge-	(NW)
18.00 Frohe Klänge	(HR) 22.30 Alfred Neumann - in Ge-	(HR)
18.30 Aus der Werkstatt	(HR) 23.15 Atonal und polytonal	(HR)
19.00 Deutsche Vokallieder	(HR) 23.15 Jazzy L. Funk	(HR)
20.05 Dunster J. Strauss	(NW) 23.30 Jazzy L. Funk	(NW)
20.30 „Wenn wir alle Engel wären“	(NW) 23.30 Jazzy L. Funk	(NW)

Freitag, den 21. September 1951

15.40 Leichte Musik	(NW) 20.05 Orchester Hagstedt
15.50 Mozart und Haydn	(HR) 21.00 Opernkonzert
16.50 Filmmelodien	(HR) 21.15 Ihre Lieblingsmelodien
17.00 Werke von Dvorak	(HR) 21.20 Italienisches Liederbuch
17.30 Der Filmpiegel	(HR) 21.30 Große Stimmen
18.00 Melodien des Herzens	(NW) 21.35 Gedächtnis v. Mozart
18.30 Gewerkschaftsfunk	(HR) 21.35 Negro Spirituals
19.00 Unterhaltungsmusik	(HR) 21.35 Frohe Weisen
19.30 „Daphnis und Chloe“	(HR) 21.35 Tanzmusik
Operette von Offenbach	(HR) 21.35 Tanzmusik

Samstag, den 22. September 1951

14.00 Kleines Konzert	(NW) 20.45 „Die Abenteuer des Herrn Schmidt“
14.15 Musikal. Geheimnisse	(HR) 21.00 „Fernant, bittel“, Hörsp.
15.15 Reklame - für und wider	(NW) 21.00 Das Funkkarussell
15.30 Chormusik	(NW) 21.30 Tanzmusik
15.50 Frohe Klänge	(NW) 21.35 Sportberichte
16.00 Unterhaltung mit Musik	(HR) 21.35 Werke von Haydn
17.15 Für die Jugend	(HR) 21.35 Tanz in den Sonntag
17.30 Goldenes Herbst	(HR) 21.35 Moderne Tanzorchester
17.50 Werke von Franz Liszt	(HR) 21.35 Deutsche Tanzorchester
18.05 Die Schlagerparade	(NW) 21.35 Deutsche Tanzorchester

Donnerstag, den 20. September 1951

6.30 Kath. Morgenandacht	und Thes Großtinsky sprechen Lessing, Grimm, Andersen und Heine
6.50 Wirtschaftsfunk	21.00 Konzert des SWF-Orchesters Leitung: Hubert Selbert, Soloist: Ludwig Bus (Violine)
7.15 Nachrichten steil vor	21.15 Französisches Gespräch
7.45 H. Adler: „Vater, vergib!“	21.30 Die Mythische Mitte der Dichtung
8.00 Sang und Klang im Volkston	21.35 Musik zur Nacht
8.45 Mehr Tendenz!	
9.00 Recht für jedermann	
9.30 Der Rechtspegel	
9.50 Operettenklänge	
10.00 Heiterer Ernst - P. Henckels	

Freitag, den 21. September 1951

6.30 Evang. Morgenandacht	20.45 Rückkehr zur unpolitischen Frau!
6.50 Musik am Nachmittag	21.00 Strauß: Also sprach Zarathustra; Debussy: La Mer.
7.15 Böcherstunde	21.30 Probleme der Zeit
7.30 Solisten-Konzert	21.30 Wiederentdeckung des Menschen
7.50 Literarische Berichte aus England	21.45 Für Kenner und Liebhaber
8.45 Musik zur Unterhaltung	
9.15 Welt und Wissen	
9.30 Die bunte klingende Filmschau des SWF	

Samstag, den 22. September 1951

6.30 Kath. Morgenandacht	21.00 „Der Mensch aus dem Banat bei Gernheim am Rhein“
6.50 Gut gelaut!	21.30 Unser Samstag
7.15 Die Briefmarken	22.00 Musik, die unsere Hörer spricht
7.45 Die Welt der Oper. Solisten: Elisabeth Grümmer, Elsa Varela, Herbert Brauer, Dietrich Fischer-Dieskau, Josef Greindl, Walter Ludwig, Petra Munteanu	22.15 Sportrundschau
8.00 „Die Inseln“ - Sied-	22.30 Der SWF hilft zum Tanz - Deutsche Filmclique; Hall-Musette; Willy Berking spielt
	23.15 Wir tanzen weiter

Der Dichter des „Lederstrumpf“ in Deutschland

J. F. Cooper reiste durch Schwaben und die Pfalz - Goethe schätzte ihn sehr

James Fenimore Cooper, der Autor der Bücher „Der Lederstrumpf“ und „Der Letzte der Mohikaner“, dessen 100. Todestag der 14. September ist, kannte zu seinen Lebzeiten, wie sein Urenkel Paul Fenimore Cooper berichtet, höchstens zwölf Mohikaner, die in der Gegend seiner Heimatstadt schon damals raritäten waren. Seine intime Kenntnis der Indianer stammte nicht aus Eigenerlebnissen, sondern von seinem Vater, dem Richter James Cooper. Wenigen Autoren waren zu ihren Lebzeiten und nach ihrem Tode solche Bucherfolge beschieden wie Cooper. Noch heute, 125 Jahre nachdem „Der Letzte der Mohikaner“ erschienen ist, gibt es auf der ganzen Welt kaum einen Jungen, der den großen Indianerroman nicht kennt. Er war ein Bestseller, als er herauskam, und er ist es geblieben. Er wurde nicht nur nach seiner amerikanischen Erstausgabe in alle europäischen Sprachen übersetzt, sondern auch bereits im Jahre 1829 ins Türkische, Ägyptische und Persische übertragen.

Vor 125 Jahren erzielten in Deutschland nur die Romane von Walter Scott ähnlich hohe Auflagen wie die Lederstrumpf-Erzählungen und das Mohikanerbuch. Daß Coopers Erzählungen gerade in Deutschland solchen Beifall fanden, ist wohl weniger auf die literarischen Romane zurückzuführen - seine Dialoge waren recht hölzern und seine Frauengestalten leblos - als auf seine Stoffwahl und Herkunft. Er schrieb als Amerikaner über Amerika, lange vor Mark Twain, Walt Whitman und Thomas Wolfe. Und da er der erste große Erzähler dieser Art war, wurde er in den Augen seiner europäischen Leser bald zum dichterischen Repräsentanten der neuen Welt.

Ludwig Boerne zitierte einmal: „In Coopers Romanen handeln frische, jugendliche Menschen frisch und jungfräulich, wie ihre Natur es ist. Sie haben ihre Schwächen und Laster wie wir auch, aber die Kränkheiten der Seelenleidenden sind kenntlichen Ausdrucks und gereinigten Ganges, nicht wie bei uns getrübt und verworren durch einflussende Nerven- und Romantik. Ihre Lebensverhältnisse sind klar, und heiter... dort sind die Bürger sich ihrer Rechte klar, ihrer Pflichten froh bewusst, denn ihre Pflichten sind auch ihre Rechte.“

genen Wirkung. Armer Schüler! In meinen Augen steht er da als der deutsche Genius dieser Zeit.“

Goethe schätzte den Verfasser des „Lederstrumpf“ höher ein als dieser ihn. Der Dichter hatte Ludwig Galls Schrift über die „Auswanderung nach den Vereinigten Staaten“ mit viel Interesse gelesen und empfahl sie jüngeren Schriftstellern als wertvolles Quellenmaterial für neue Stoffe. „Der Bearbeitende“, meinte Goethe, müßte den Stolz haben, mit Cooper zu wetteifern, und deshalb die klare Einsicht in jene übersetzten Gegenstände gewinnen. Unter dem Datum des 26. Juni 1827 findet man folgende Notiz in Goethes Tagebüchern: „Las den Cooperschen Roman bis gegen das Ende und bewunderte den reichen Stoff und dessen geistreiche Behandlung. Nicht leicht sind Werke mit so großem Bewußtsein und solcher Konsequenz durchgeführt als die Cooperschen Romane.“ Und, so möchte man hinzufügen, welchen anderen amerikanischen Schriftstellern war es vergönnt, den kleinen Zollbeamten in Aschen und den großen Weisen von Weimar gleichermaßen zu fesseln?

Übrigens hielt sich Cooper während seiner Deutschlandreise auch einige Monate in Dresden auf - unweit von Raddeul, in dem viele Jahrzehnte später sein sächsischer Nachfahre Karl May Indianerromane schrieb, ohne Amerika vorher besucht zu haben.

Deutschland erkannte nicht nur früher als irgend ein anderes europäisches Land den Reiz Cooperscher Romane, sondern es gab ihm auch Stoff für eine Erzählung, die allerdings nie in die deutsche Sprache übertragen wurde. Als Cooper von Mannheim nach Paris reiste, brach seine Postkutsche in Dürkheim in der Pfalz auf der „Route Napoleon“ zusammen. Cooper benutzte die so entstandene Freizeit um eine alte Ruine und den „Teufelstein“

in der Nähe von Dürkheim zu besichtigen. Ortsansässige berichteten ihm bei dieser Gelegenheit, daß Attila hier vor seinem Rheinübergang und dem Angriff auf die Römer überwintert habe. Cooper verarbeitete diese Erzählung später zu einem Roman, der wie die alte Ruine den Namen „The Heidenmauer“ führt.

Der Werbefunk als Mäzen

Wie uns der Süddeutsche Rundfunk mitteilt, wurden aus den Erträgen des Werbefunks dieses Senders in der Zeit vom 6. März 1950 bis 31. August 1951 eine Million DM für notleidende kulturelle Einrichtungen an das Kultministerium abgeführt. Davon entfallen 600 000 DM auf Nordwürttemberg und 400 000 DM auf Nordbaden. Nach Beratungen in dem beim Kultministerium gebildeten Verteilungsausschuß sind hiervon bis jetzt 839 015 DM an notleidende kulturelle Einrichtungen verteilt worden.

Ein „Rundfunktechnisches Institut“ unterhalten die Rundfunkanstalten der amerikanischen Zone und RIAS Berlin in Nürnberg gemeinsam. Die Arbeit des Instituts besteht u. a. aus der akustischen Beratung der Sender. Kürzlich wurde eine Fernsehsender-Planung entworfen, die die Frage zu klären versucht, ob Fernsicht- und Hörsicht-Planung möglich ist, die zur Zeit zur Verfügung stehen. Diese Planung wurde zur Erzielung eines störungsfreien Empfanges auf Westeuropas erweitert.

Konzertorgel des Südd. Rundfunks. Im neuen Sendesaal des Süddeutschen Rundfunks in der Villa Berg in Stuttgart wurde mit dem Einbau einer großen Konzertorgel begonnen. Die Orgel, die von der Firma E. F. Walcker & Co. in Ludwigsburg gebaut wird, ist mit 72 Registern, vier Manualen, einem Pedal und ca. 3000 Pfeifen ausgestattet. Die Einbauarbeiten dürfen bis Ende Oktober beendet sein.